



Mehrheitliche Akzeptanz in der betroffenen Region

Schlussbericht

Projektteam

Urs Bieri: Co-Leiter

Marco Bürgi: Projektleiter

Alessandro Pagani: Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Maja Schoch: Junior Data Scientist

Sophie Schäfer: Junior Data Scientist

Bern, 7.12.2023

Inhaltsverzeichnis

1	MANAGEMENT SUMMARY	4
2	WISSEN ÜBER LAGERUNG RADIOAKTIVER ABFÄLLE WEITERHIN NICHT FLÄCHENDECKEND VORHANDEN.....	6
3	VERTRAUEN IN LÖSBARKEIT BLEIBT HOCH	12
4	TIEFENLAGER IN NÖRDLICH LÄGERN	21
5	SICHT DER DIREKT BETROFFENEN.....	23
5.1	Lagerung von radioaktivem Abfall.....	23
5.2	Tiefenlager Nördlich Lägern.....	28
5.3	Wahrnehmung Nagra.....	29
6	TIEFENLAGER IN DEN VERSCHIEDENEN GENERATIONEN	34
7	ANHANG	41
7.1	Mandat	41
7.2	Befragung und Methode.....	41
7.3	gfs.bern-Team	43

1 Management Summary



Klare Mehrheiten in der Bevölkerung trauen den Fachpersonen die technische Lösung des Problems des radioaktiven Abfalls (71%) und den Behörden die politische Umsetzung (61%) dieser Lösung zu. Während gegenüber 2021 das Vertrauen in die technische Lösung etwas gestiegen ist, ist es bezüglich politischer Umsetzung leicht rückläufig. In der direkt betroffenen Bevölkerung Nördlich Lägerns sind die Vertrauenswerte nahezu identisch.



Mehrheiten in der Gesamtschweiz, wie auch in der betroffenen Region zeigen Bereitschaft, sich mit einem Tiefenlager in der eigenen Umgebung zu arrangieren. Allerdings wird durchaus Kritik erwartet: Sowohl soziale Spannungen in der direktbetroffenen Bevölkerung aber auch Unruhen durch Proteste und durch Chaot:innen werden als wahrscheinlich gesehen. Man sieht im Thema somit durchaus ein Konfliktpotenzial und nimmt ein gewisses Brodeln wahr.



Die Lösung der radioaktiven Abfälle darf durchaus etwas kosten. Die Mehrheit der Bevölkerung ist grundsätzlich einverstanden damit, dass die Standortregion des Lagers dafür kompensiert wird. So sind 71 Prozent einverstanden mit einer Belohnung, solange dabei nicht übertrieben wird. Auch dass die Region die Solidarität der ganzen Schweiz verdient, ist unbestritten (60%).



Einwohner:innen Nördlich Lägerns, die sich im Prozess zur Standortwahl bisher nicht ernst genommen fühlen, wünschen sich häufig mehr Transparenz und zusätzliche Informationen. Auch der Wunsch nach mehr Partizipation wird geäussert. Wenn auch noch gewisse Unsicherheiten vorhanden sind, ist dennoch eine Mehrheit von konkreten positiven Auswirkungen eines Tiefenlager überzeugt, wobei insbesondere steigende Gemeindegemeinschaften und die Schaffung von Arbeitsplätzen vermutet werden.



Die Nagra ist den meisten Einwohner:innen der Region zumindest dem Namen nach bekannt und wird als äusserst vertrauenswürdig und kompetent wahrgenommen. Sie kann somit als valide Akteurin diese Informationsbedürfnisse stillen.



Junge Personen sind insgesamt weniger in das Thema Lagerung radioaktiver Abfälle involviert. So nehmen Sie die Diskussionen dazu weniger häufig wahr, erachten die Lösung davon als weniger dringlich und kümmern sich etwas häufiger gar nicht darum, solange es nicht ihre Umgebung betrifft, als die älteren Generationen. Bezüglich der Auswirkungen für die Standortregion eines Endlagers sind die Jungen aber optimistischer. So rechnen sie einerseits häufiger mit den positiven Folgen und halten andererseits die negativen Folgen für weniger wahrscheinlich, als die älteren Einwohner:innen. Die Kompensation der betroffenen Standortregion ist hingegen umstrittener unter den Jungen Befragten als in der restlichen Bevölkerung.

2 Wissen über Lagerung radioaktiver Abfälle weiterhin nicht flächendeckend vorhanden

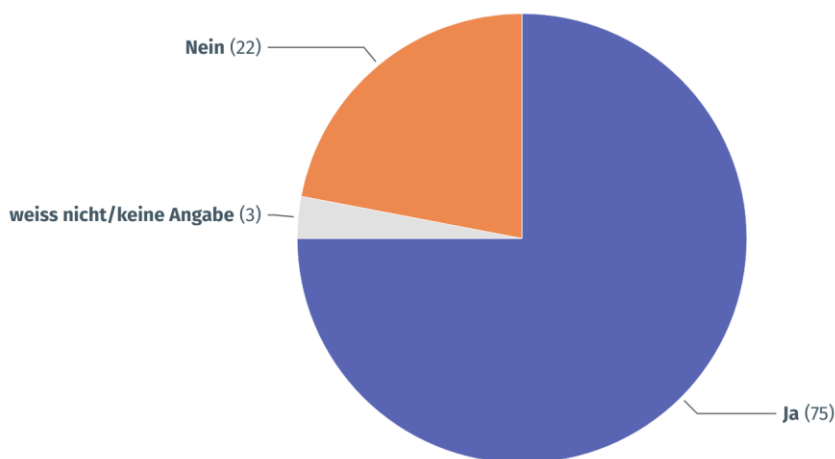
Drei Viertel der Schweizer Bevölkerung haben bereits etwas über die Endlagerung von radioaktiven Abfällen wahrgenommen (75%). 22 Prozent haben hingegen noch nichts über diese Diskussion gehört, gelesen oder gesehen.

Grafik 1

Kenntniss von Diskussion über Endlagerung von radioaktiven Abfällen, National

In der Schweiz wurde in den letzten Jahren immer wieder über die Endlagerung von radioaktiven Abfällen diskutiert. Haben Sie von dieser Diskussion schon einmal etwas gehört, gelesen oder gesehen?

in % Einwohner:innen Schweiz ab 15 Jahren



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager National, September 2023 (N=1006)

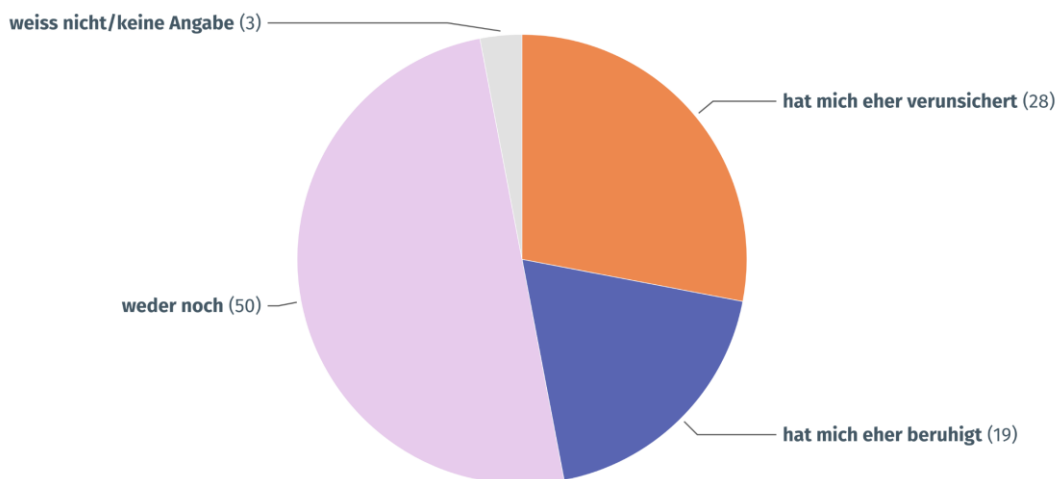
Wer etwas zu diesem Thema mitbekommen hat, lässt sich davon meistens nicht beunruhigen:

Grafik 2

Einschätzung zu Diskussion über Endlagerung von radioaktiven Abfällen, National

Das was Sie gehört gelesen oder gesehen haben, hat Sie das eher verunsichert, eher beruhigt oder weder verunsichert noch beruhigt?

in % Einwohner:innen Schweiz, die bereits von der Diskussion über die Endlagerung von radioaktiven Abfällen gehört, gesehen, oder etwas gesehen haben

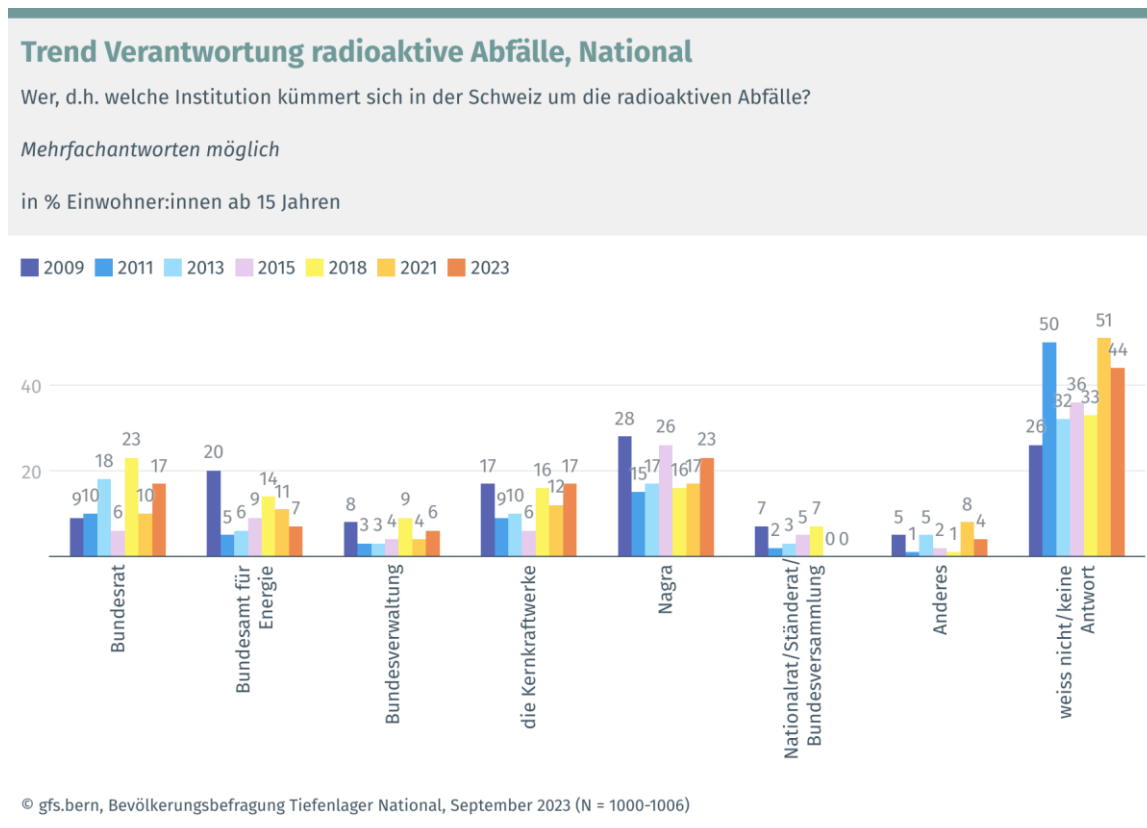


© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager National, September 2023 (n=743)

Gut ein Viertel der Personen, welche die Diskussion zur Endlagerung wahrgenommen haben, wurde davon eher verunsichert (28%). Die Hälfte wurde durch die Diskussion nicht beeinflusst in ihrer Einschätzung (50%), und 19 Prozent hat das Wahrgenommene gar beruhigt.

Eine erste Ebene in Bezug auf die Kenntnisse zu den Verfahren der Lagerung von radioaktiven Abfällen stellt die Wahrnehmung dar, wer bei diesem Prozess in der Verantwortung steht:

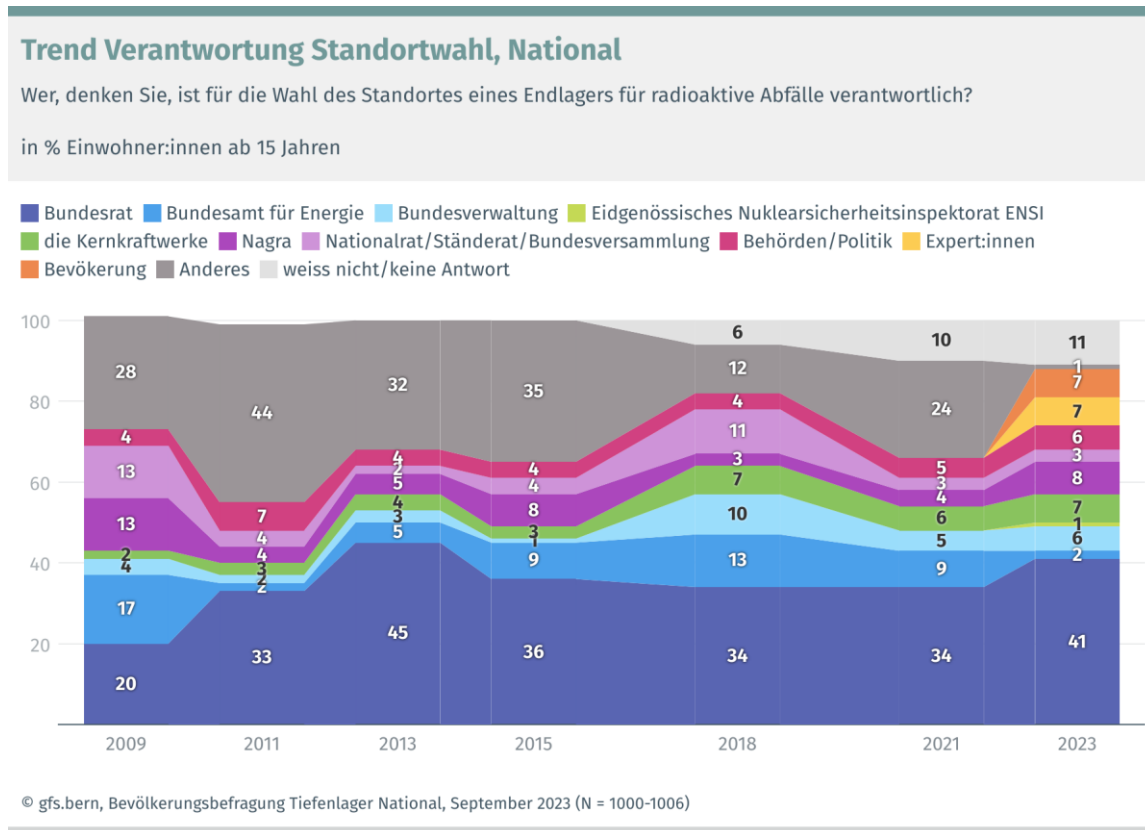
Grafik 3



Die Nagra als zuständige Stelle wird von fast einem Viertel der Einwohner:innen der Schweiz genannt (23%) und somit von allen Akteuren am häufigsten. Es folgen der Bundesrat und die Kernkraftwerke (von je 17% genannt), das Bundesamt für Energie (7%) und die Bundesverwaltung (6%) sowie andere Akteure (4%). Insgesamt konnte aber fast die Hälfte der hierzu Befragten die Frage nicht beantworten (44%).

Die Kenntnis über die Standortwahl scheint in der Bevölkerung hingegen etwas besser verankert zu sein als noch vor zwei Jahren:

Grafik 4



So hat der Anteil derjenigen Befragten, die den Bundesrat als den Akteur erkennen, welcher für die Wahl des Standorts verantwortlich ist zugenommen (41%, +7) und macht eine klare relative Mehrheit aus. An zweiter Stelle folgt mit acht Prozent die Nagra, wobei die sieben Prozent der Expert:innen hier auch mitgedacht werden können. Die weiteren staatlichen Akteure Bundesamt für Energie (2%), Bundesverwaltung (6%), das ENSI (7%), die nationalen Parlamente (3%) sowie Behörden (6%) kommen insgesamt auf 24 Prozent der Nennungen. Weiter werden Kernkraftwerke (7%) und neu auch die Bevölkerung (7%) ebenfalls vereinzelt genannt.

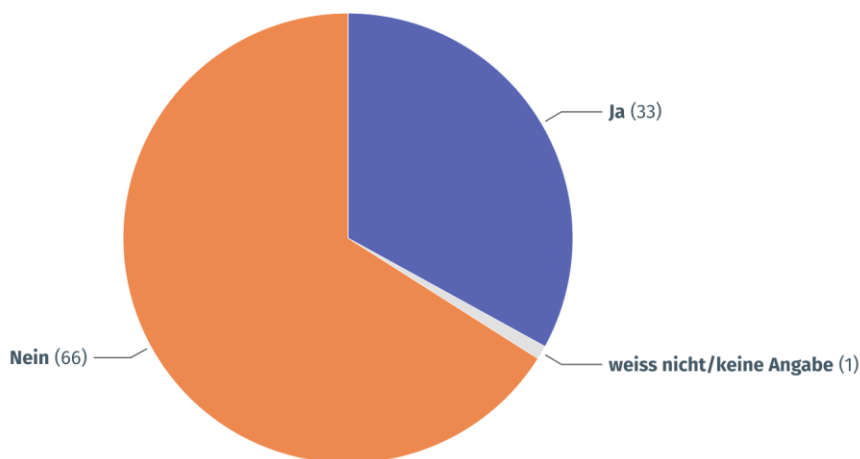
Ein Drittel der Einwohner:innen der Schweiz sagt von sich, den 2022 vorgeschlagenen Standort für das Endlager zu kennen (33%).

Grafik 5

Kenntnis mögliche Standortgebiete, National

Ist Ihnen bekannt, welcher Standort in der Schweiz 2022 für ein Endlager vorgeschlagen wurde?

in % Einwohner:innen Schweiz ab 15 Jahren



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager National, September 2023 (N=1006)

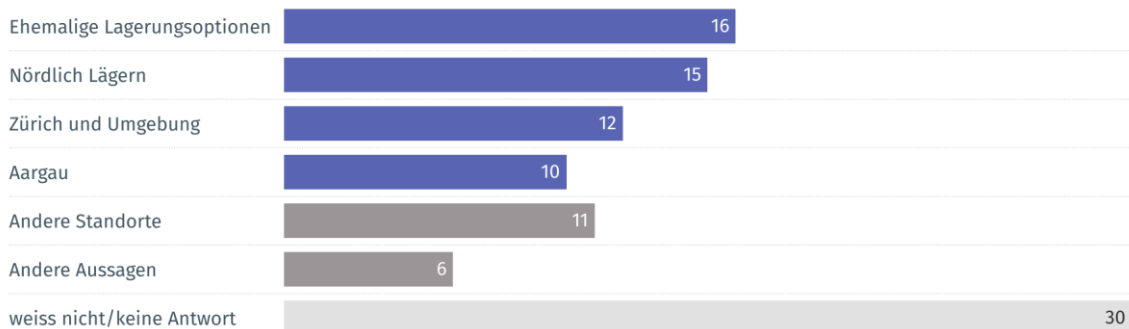
Davon gibt ein Viertel an, in der Nähe dieses Standorts zu wohnen (25%). 2021 gaben ähnlich viele Befragte an, einen der damals erwähnten drei Standorte zu kennen (32%). Allerdings liegt die tatsächliche Kenntnis des korrekten Standorts des Tiefenlagers niedriger, wie sich bei konkretem Nachfragen zeigt:

Grafik 6

Vorgeschlagene Standorte, National

Welcher Standort wurde vorgeschlagen?

in % Einwohner:innen Schweiz ab 15 Jahren, denen bekannt ist, welcher Standort in der Schweiz 2022 für ein Endlager vorgeschlagen wurde.



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager National, September 2023 (n=341)

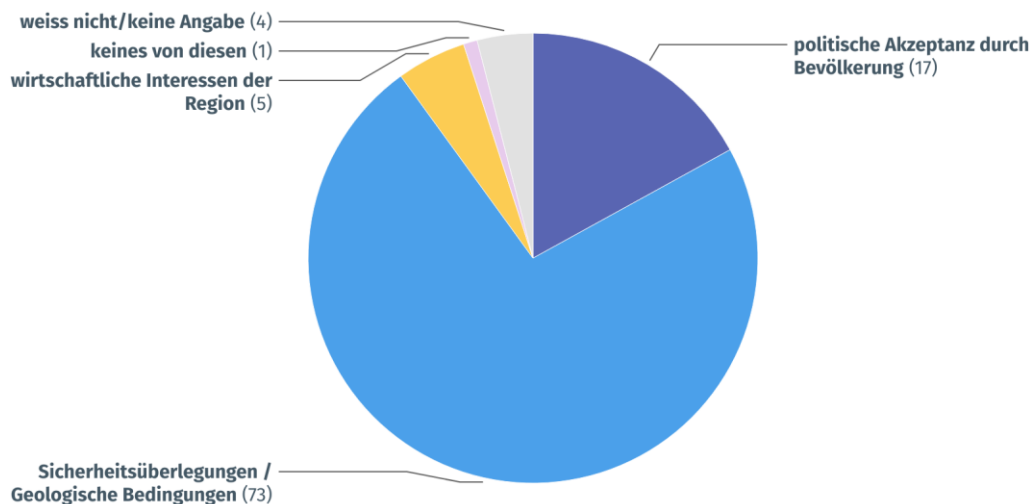
Wer angegeben hat, den Standort zu kennen, hat diesen in 15 Prozent korrekt als Nördlich Lägern identifiziert. Gut ein Fünftel hat dazu die Regionen Zürich (12%) oder Aargau (10%) als Region genannt. Weitere 17 Prozent haben Standorte, die zu früheren Zeitpunkten zur Diskussion standen, genannt.

Grafik 7

Kenntnis Kriterium Standortwahl, National

Wissen Sie, wonach entschieden wird, was der beste Standort für ein Endlager ist?

in % Einwohner:innen Schweiz ab 15 Jahren



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager National, September 2023 (N=1006)

Fast drei Viertel (73%) gehen davon aus, dass für die Standortwahl geologische Bedingungen und damit Sicherheitsüberlegungen entscheidend waren. Gut ein Fünftel vermutet andere Kriterien: 17 Prozent gehen davon aus, dass eine Region gewählt wurde, bei der mit wenig politischem Widerstand durch die Bevölkerung zu rechnen war. Weitere 5 Prozent vermuten wirtschaftliche Interessen der Standortregion.

3 Vertrauen in Lösbarkeit bleibt hoch

Auch 2023 traut eine grosse Mehrheit der Schweizer Bevölkerung den Fachleuten zu, das Problem der Lagerung von radioaktiven Abfällen in geologischen Endlagern in der Schweiz technisch umzusetzen:

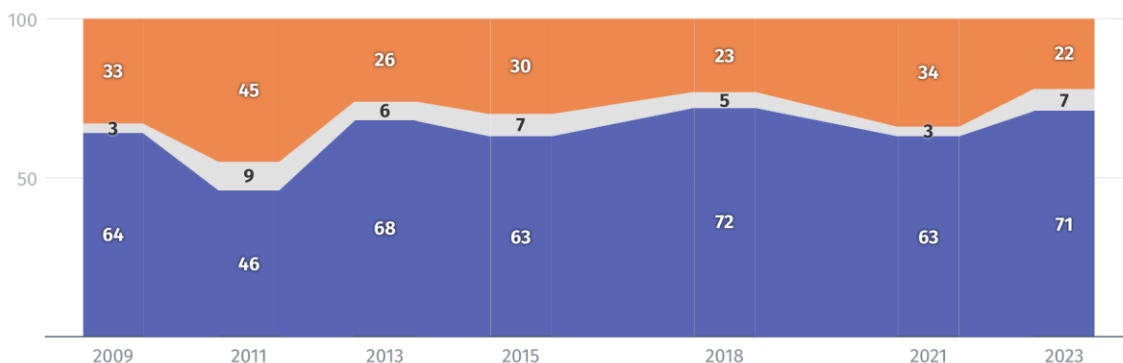
Grafik 8

Trend Vertrauen in technische Lösbarkeit, National

Beim Betrieb von Atomkraftwerken aber auch in der Industrie und in der Forschung entstehen so genannte radioaktive Abfälle, die man an einem sicheren Ort entsorgen muss. Ist Ihrer Meinung nach die Lagerung von radioaktiven Abfällen in geologischen Endlagern in der Schweiz technisch lösbar, d.h. trauen Sie den Fachleuten zu, dieses Problem lösen zu können?

in % Einwohner:innen ab 15 Jahren

■ Ja ■ weiss nicht/keine Angabe ■ Nein

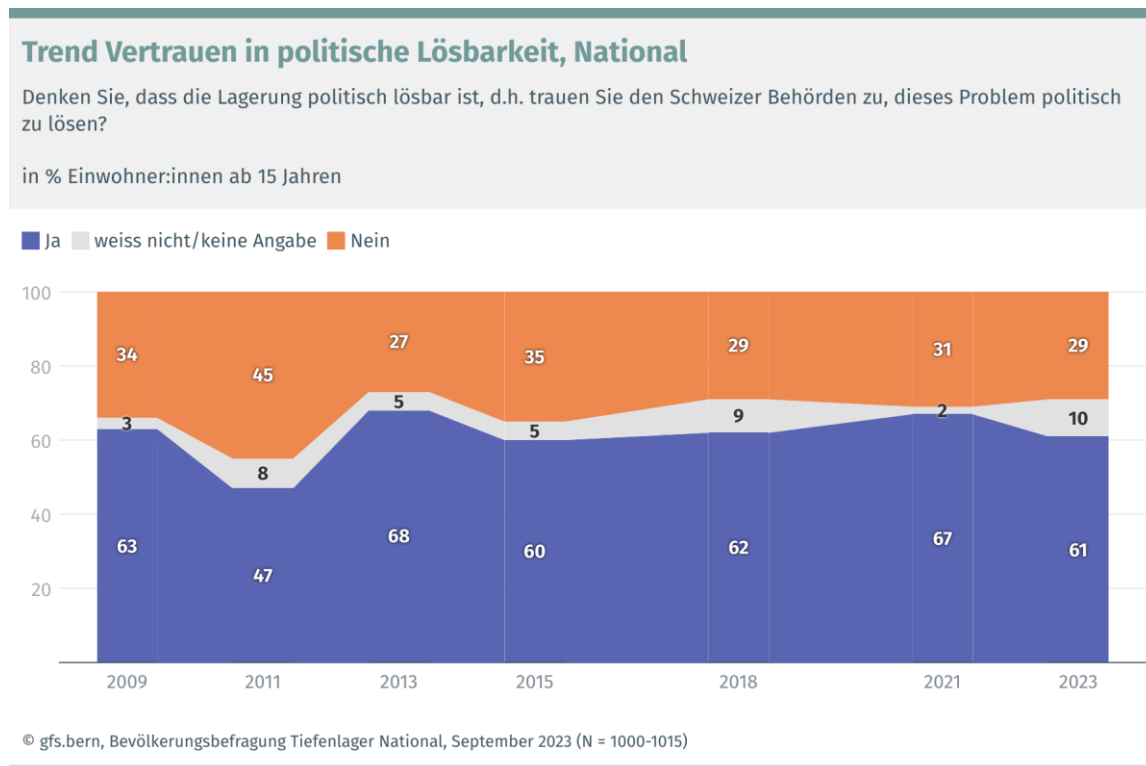


© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager National, September 2023 (N = 1000-1015)

71 Prozent gehen davon aus, dass ein Tiefenlager für radioaktive Abfälle in der Schweiz technisch möglich ist. Das sind 8 Prozentpunkte mehr als noch vor zwei Jahren. Dem gegenüber stehen 22 Prozent der Einwohner:innen, die an der technischen Umsetzung Zweifel haben.

Auch den Behörden traut die Schweizer Bevölkerung die Umsetzung der Lagerung mehrheitlich zu:

Grafik 9



Die 61 Prozent, die einer politischen Lösbarkeit vertrauen, sind etwas tiefer als 2021 (-6 Prozentpunkte) und aktuell somit auch leicht unter der technischen Umsetzung. Allerdings hat sich der Rückgang an Vertrauen nicht in ein höheres Misstrauen in die politische Umsetzung übertragen (29%; -2 Prozentpunkte), sondern ist auf eine etwas grössere Unsicherheit in Beziehung zu dieser Frage zurückzuführen (10% weiss nicht/keine Antwort; +8 Prozentpunkte).

Die grosse Mehrheit der Einwohner:innen der Schweiz hält die Entsorgung von radioaktivem Abfall für ein dringendes Problem: 86 Prozent wollen, dass das Problem der Endlagerung von radioaktiven Abfällen möglichst rasch gelöst wird. Das entspricht (mit leicht abgeänderter Formulierung) dem Höchstwert der Befragungsreihe. Ein Viertel der Einwohner:innen findet hingegen, dass die radioaktiven Abfälle auch längerfristig im Zwischenlager gelagert werden können (25%).

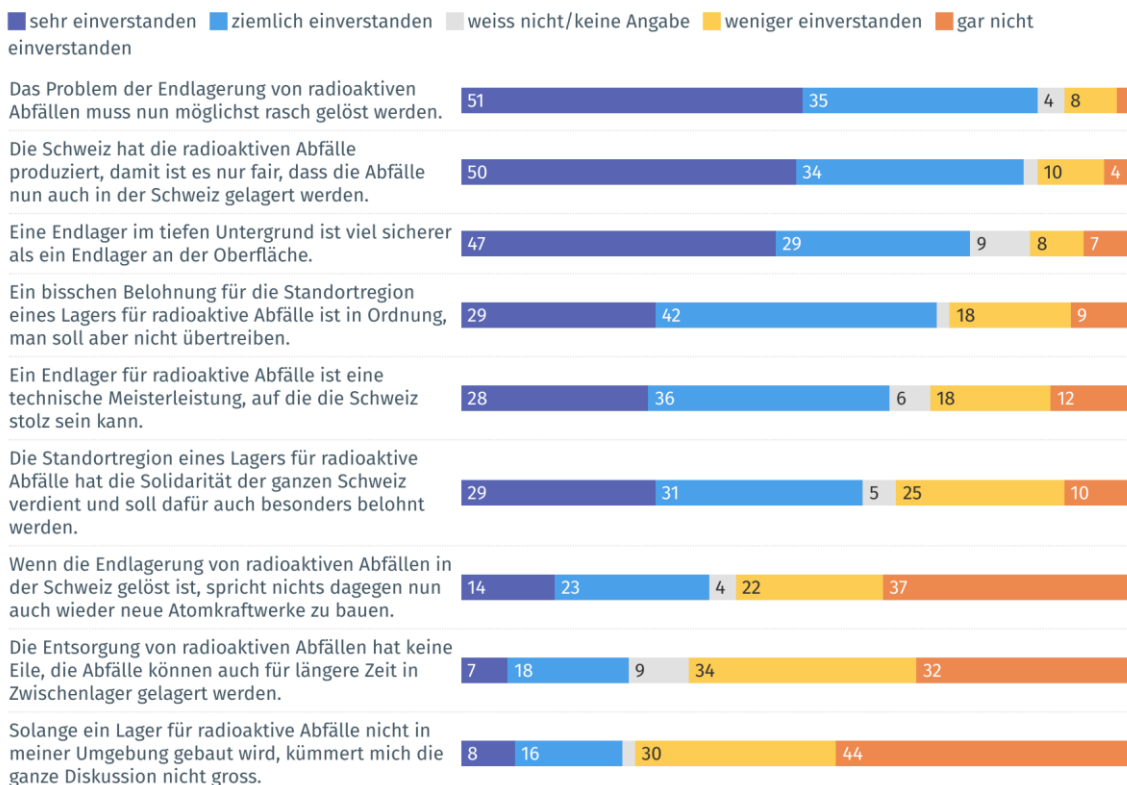
Grafik 10

Aussagen Lagerung radioaktiver Abfälle, National

Rund um die Lagerung von radioaktiven Abfällen hört man immer wieder verschiedene Aussagen.

Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit folgenden Aussagen sehr einverstanden, ziemlich einverstanden, weniger einverstanden oder gar nicht einverstanden sind.

in % Einwohner:innen Schweiz ab 15 Jahren



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager National, September 2023 (N=1006)

Neben dem Zugeständnis einer hohen Dringlichkeit sind sich die Einwohner:innen der Schweiz auch weitgehend darin einig, dass es nur fair ist, dass der in der Schweiz produzierte radioaktive Abfall auch in der Schweiz gelagert wird (84% sehr/ziemlich einverstanden). Weiter sind auch Mehrheiten von der höheren Sicherheit von Tiefenlagern gegenüber Endlagerstätten an der Oberfläche überzeugt (76%). Knapp zwei Drittel der Bevölkerung halten ein Endlager für eine technische Meisterleistung (64%), auf welche die Schweiz stolz sein kann.

Die Mehrheit der Bevölkerung ist grundsätzlich einverstanden damit, dass die Standortregion des Lagers dafür kompensiert wird. So sind 71 Prozent einverstanden mit einer Belohnung, solange dabei nicht übertrieben wird. Auch, dass die Region die Solidarität der ganzen Schweiz verdient, ist unbestritten (60%).

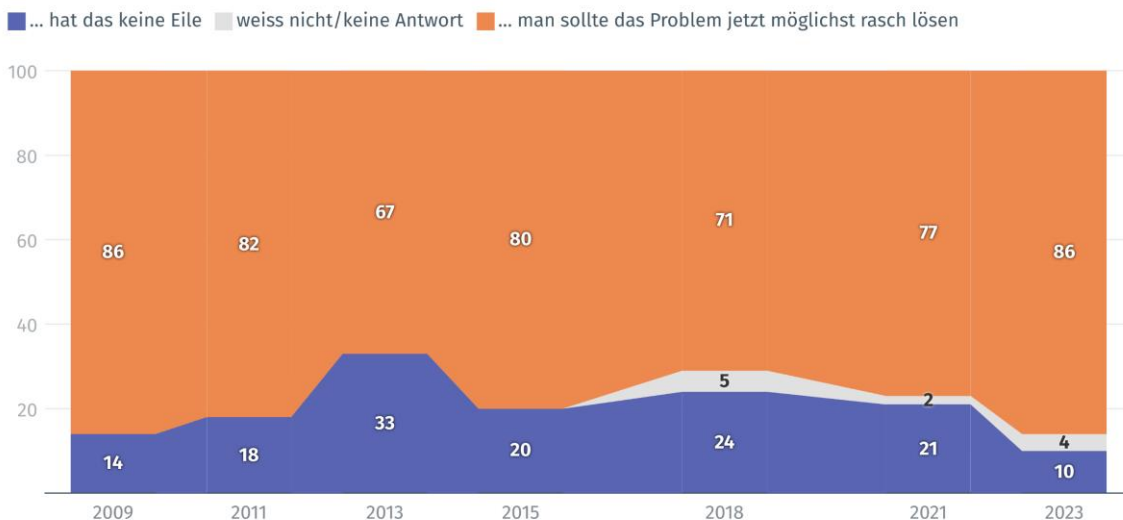
Nur eine Minderheit sieht hingegen die Lösung der Endlagerung von radioaktivem Abfall als Begründung dafür, nun wieder neue Atomkraftwerke zu bauen (37%). Jede vierte Person kümmert sich grundsätzlich nicht um die Diskussion, solange das Lager für die radioaktiven Abfälle nicht in ihrer Umgebung gebaut wird (24%).

Grafik 11

Trend Dringlichkeit Entsorgung, National

Wie sehen Sie das Problem der Entsorgung rein zeitlich? Finden Sie, ...

in % Einwohner:innen ab 15 Jahren*



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager National, September 2023 (N = 1000-1006), *In 2023 in % Einwohner:innen ab 15 Jahren, die sehr/eher einverstanden sind, dass das Problem der Endlagerung von radioaktiven Abfällen nun möglichst rasch gelöst werden muss bzw. nicht/eher nicht einverstanden sind.

Die Bevölkerung ist sich grossmehrheitlich einig, dass das Entsorgungsproblem nun zügig gelöst werden soll (86%). Das hat sich mit dem erfolgten Standortentscheid noch einmal akzentuiert (+9 Prozentpunkte).

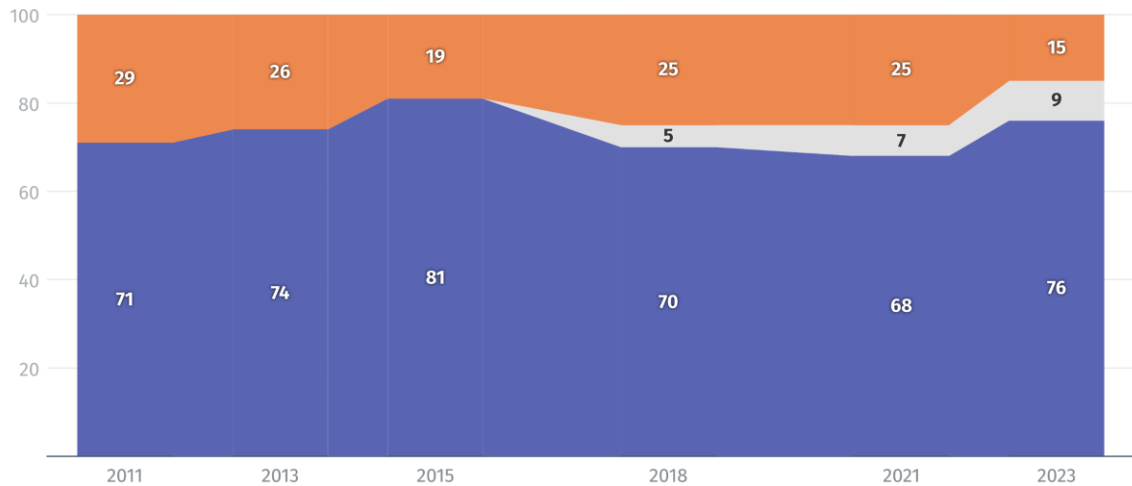
Grafik 12

Trend Tiefenlager sicherer als Oberflächenlager, National

Was glauben Sie, ist ein Endlager im tiefen Untergrund sicherer als ein Lager an der Erdoberfläche?

in % Einwohner:innen ab 15 Jahren*

■ Ja ■ weiss nicht/keine Antwort ■ Nein

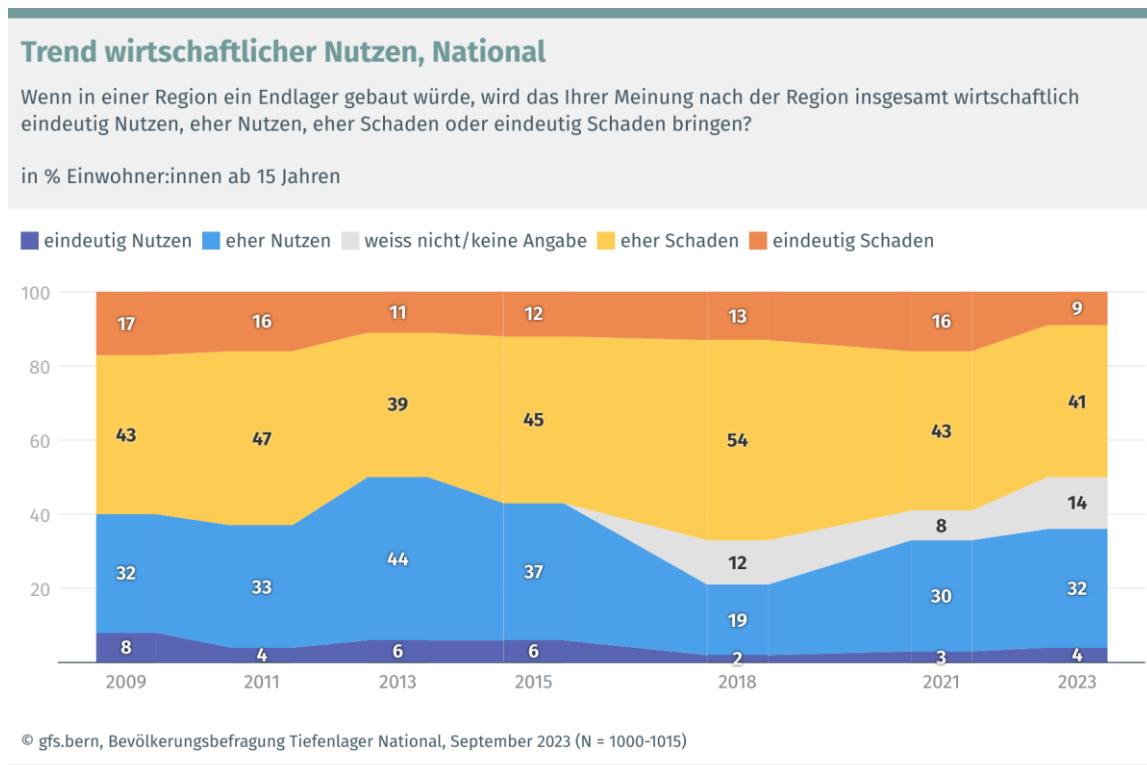


© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager National, September 2023 (N = 1000-1006), *In 2023 in % Einwohner:innen ab 15 Jahren, die ein Endlager im tiefen Untergrund als viel/eher sicherer als ein Endlager an der Oberfläche beurteilen.

Der Support für ein Tiefenlager in Abgrenzung zu einem Oberflächenlager ist gegenüber 2021 angewachsen (76%, +8). Über die ganze Beobachtungsperiode hat die Bevölkerung ein Tiefenlager deutlich vorgezogen.

2023 ist die Frage, ob ein Endlager der entsprechenden Standortregion wirtschaftlich nützt, mit mehr Unsicherheit verbunden (14% weiss nicht/keine Antwort), wird aber dennoch weiterhin von einer (knappen) Mehrheit der Einwohner:innen verneint:

Grafik 13



Genau die Hälfte sieht zumindest eher einen Schaden für die Region. Dieser Anteil ist aber gegenüber den letzten beiden Befragungswellen kontinuierlich gesunken. 36 Prozent glauben, ein Endlager würde einer Region wirtschaftlich nützen, was einer Fortsetzung des positiven Trends aus der Befragung von 2021 entspricht (+3 Prozentpunkte).

Auch in der Detailbetrachtung steht die Schweizer Bevölkerung einem Endlager positiver gegenüber: Sämtliche positiven Folgen eines Endlagers gelten 2023 als wahrscheinlicher als in der letzten Befragungswelle:

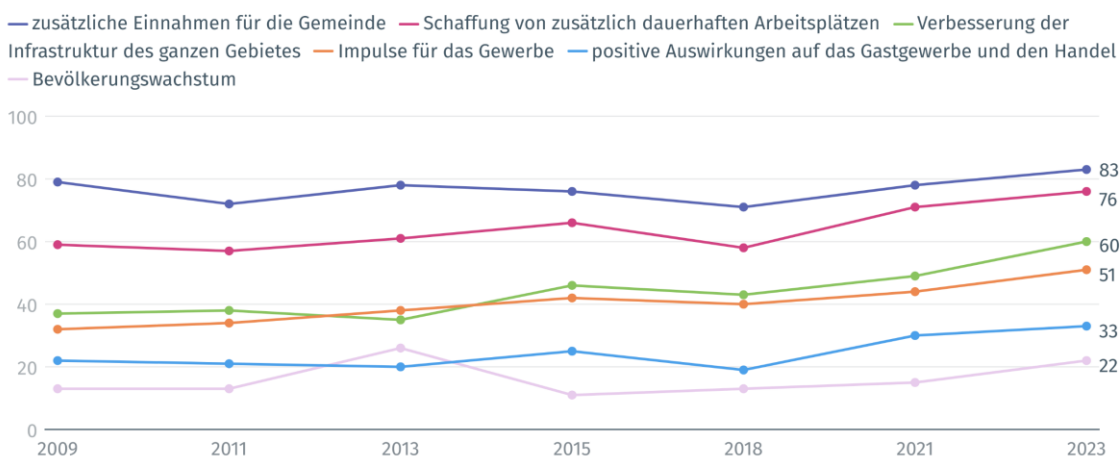
Grafik 14

Trend positive Auswirkungen Endlager, National

Auf der anderen Seite werden auch positive Auswirkungen diskutiert, die ein Endlager von radioaktiven Abfällen haben könnte.

Sagen Sie mir bitte jetzt auch ob die folgenden positiven Auswirkungen durch den Bau eines **Tiefenlagers/Endlagers** in Ihrer Region sehr wahrscheinlich, ziemlich wahrscheinlich, weniger wahrscheinlich oder gar nicht wahrscheinlich sind.

in % Einwohner:innen ab 15 Jahren, Anteil sehr/ziemlich wahrscheinlich



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager National, September 2023 (N = 1000-1015)

Obwohl nur eine Minderheit der Bevölkerung einen wirtschaftlichen Nutzen für die Standortregion erwartet, halten es grosse Teile der Befragten für wahrscheinlich, dass ein Endlager für zusätzliche Einnahmen (83% sehr/ziemlich wahrscheinlich) und dauerhafte Arbeitsplätze (76%) sorgen würde.

Auch dass ein Endlager zu Verbesserungen der Infrastruktur (60%) und Impulsen für das Gewerbe führt (51%), hält jeweils eine Mehrheit für möglich. Positive Auswirkungen auf das Gastgewerbe und den Handel (33%) sowie ein Bevölkerungswachstum (22%) halten nur wenige für realistisch.

Auf der anderen Seite hält die Bevölkerung von den möglichen negativen Auswirkungen eines Endlagers soziale Probleme für am wahrscheinlichsten:

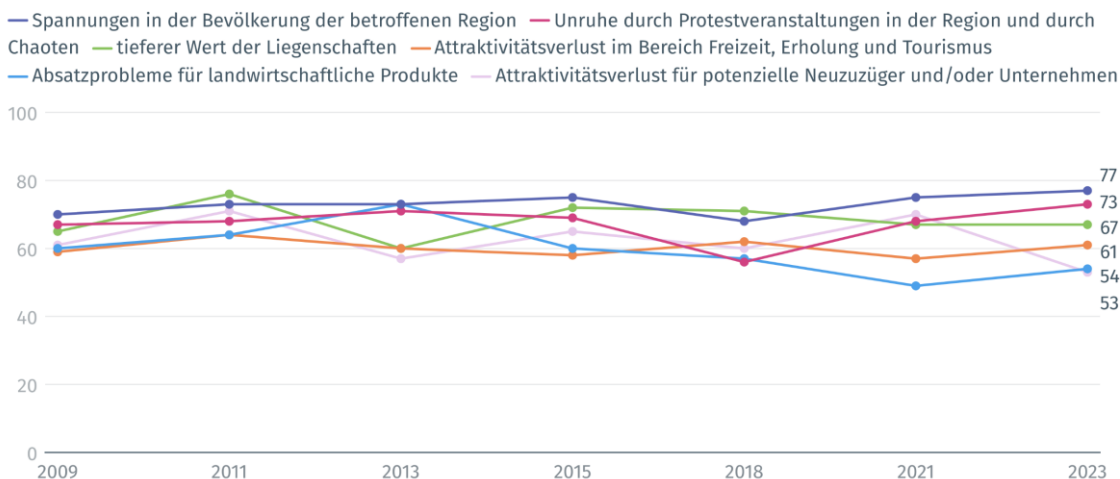
Grafik 15

Trend negative Auswirkungen Endlager, National (1/2)

Es werden verschiedene negative Auswirkungen diskutiert, die ein Endlager von radioaktiven Abfällen haben könnte.

Sagen Sie mir bitte, ob die folgenden negativen Auswirkungen durch den Bau eines Endlagers in Ihrer Region sehr wahrscheinlich, ziemlich wahrscheinlich, weniger wahrscheinlich oder gar nicht wahrscheinlich sind.

in % Einwohner:innen ab 15 Jahren, Anteil sehr/ziemlich wahrscheinlich



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager National, September 2023 (N = 1000-1015)

Jeweils rund drei Viertel halten Spannungen in der Bevölkerung der betroffenen Region (77% sehr/ziemlich wahrscheinlich) sowie Unruhen durch Protestveranstaltungen und Chaoten (73%) für wahrscheinlich. Beide Folgen wurden für die Bevölkerung wahrscheinlicher in den vergangenen Jahren. Erst danach folgen wirtschaftliche Aspekte wie sinkende Werte der Liegenschaften (67%) und Absatzprobleme für Landwirtschaftsprodukte (54%). Auch Attraktivitätsverluste werden mehrheitlich erwartet. Diese vermutet man eher im Freizeit- und Tourismusbereich (61%) als für potenzielle Neuzuzüger:innen und/oder Unternehmen (53%).

Bedenken rund um die Sicherheit und Gesundheit spielen vergleichsweise eine kleinere Rolle und werden allesamt nur von Minderheiten erwartet:

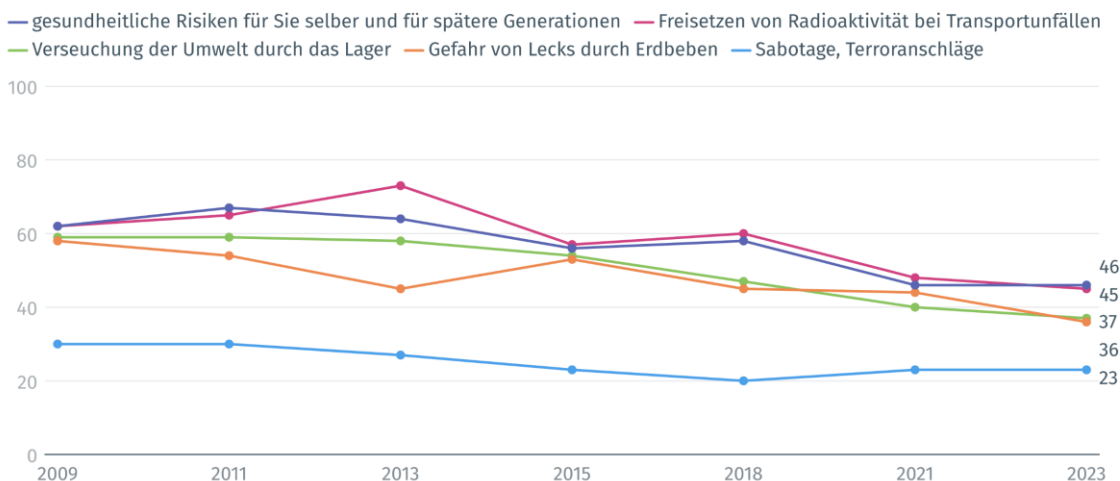
Grafik 16

Trend negative Auswirkungen Endlager, National (2/2)

Es werden verschiedene negative Auswirkungen diskutiert, die ein Endlager von radioaktiven Abfällen haben könnte.

Sagen Sie mir bitte, ob die folgenden negativen Auswirkungen durch den Bau eines Endlagers in Ihrer Region sehr wahrscheinlich, ziemlich wahrscheinlich, weniger wahrscheinlich oder gar nicht wahrscheinlich sind.

in % Einwohner:innen ab 15 Jahren, Anteil sehr/ziemlich wahrscheinlich



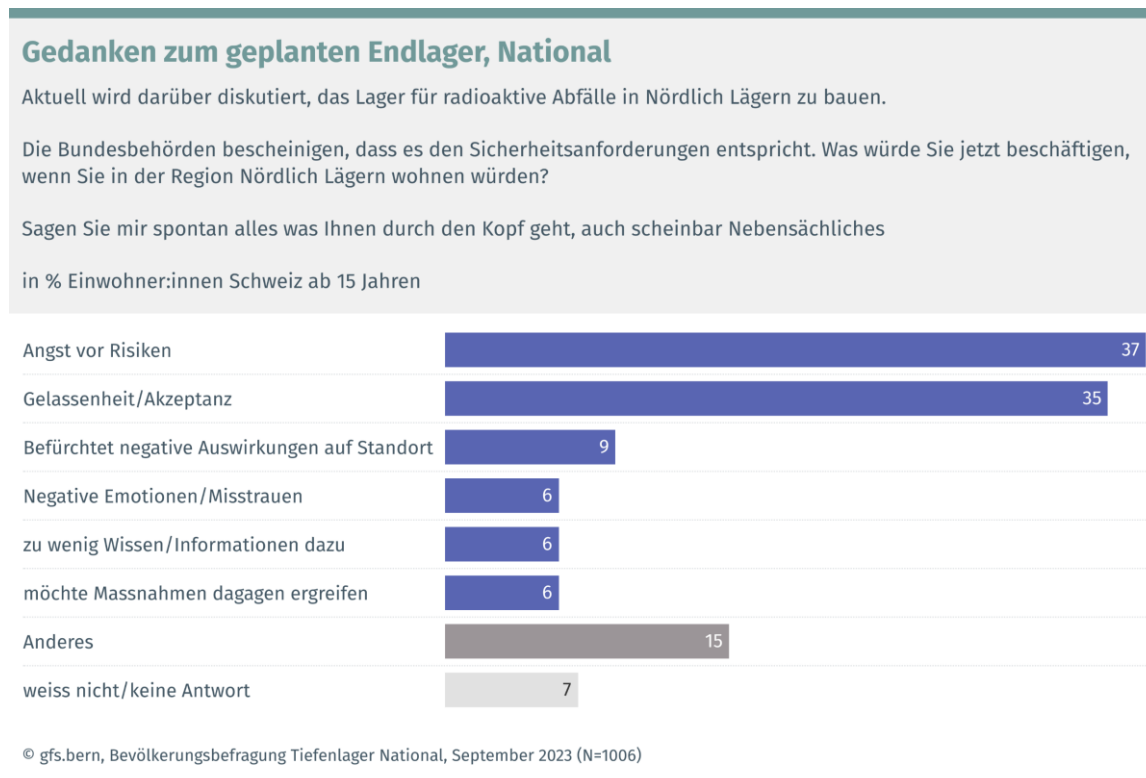
© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager National, September 2023 (N = 1000-1015)

Am ehesten werden dabei gesundheitliche Risiken für sich selber und spätere Generationen (46% sehr/ziemlich wahrscheinlich) sowie die Freisetzung von Radioaktivität bei Transportunfällen (45%) befürchtet. Verseuchung der Umwelt durch das Lager (37%) und die Gefahr von Lecks in Folge von Erdbeben (36%) halten schon sichtbar weniger der Befragten für realistisch. Sabotage und Terroranschläge (23%) spielen, wie zu sämtlichen früheren Befragungszeitpunkten, nur eine untergeordnete Rolle.

4 Tiefenlager in Nördlich Lägern

Wenn sich die Einwohner:innen der Schweiz vorstellen in der Region Nördlich Lägern zu wohnen, was als Standort für den Bau eines Lagers für radioaktiven Abfall diskutiert wird, halten sich die Angst vor Risiken und die Gelassenheit beziehungsweise Akzeptanz ungefähr die Waage:

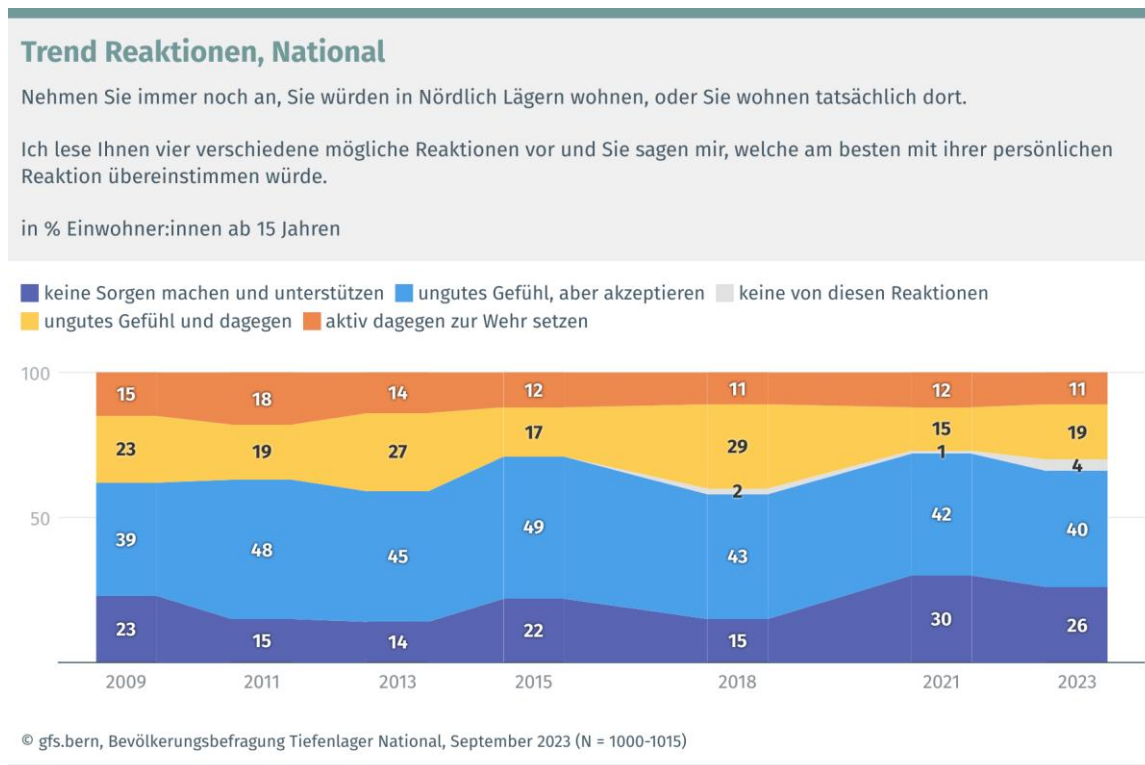
Grafik 17



Jeweils gut ein Drittel hat einerseits Angst vor den möglichen Risiken eines solchen Lagers in der unmittelbaren Nähe (37%) oder sieht andererseits die Situation gelassen und würde das Endlager akzeptieren (35%). Weitere 9 Prozent haben Bedenken zu negativen Auswirkungen auf den Standort geäussert. Jeweils 6 Prozent der Befragten reagieren mit Misstrauen oder geben an, zu wenig Informationen zu haben oder würden Massnahmen dagegen ergreifen wollen.

Bei den vorgegebenen Reaktionen ist eine ganz leichte Anspannung der Situation zu sehen. Die Mehrheit würde das Lager für radioaktive Abfälle in der Nähe des eigenen Wohnorts aber akzeptieren:

Grafik 18



Im (hypothetischen) Fall, dass die Befragten in Nördlich Lägern wohnen und somit ein Tiefenlager in ihrer Umgebung geplant wäre, würden sich 26 Prozent keine Sorgen machen. Das sind zwar 4 Prozentpunkte weniger als noch vor zwei Jahren, ist aber im historischen Vergleich immer noch ein hoher Wert. Zusammen mit den relativ stabilen 40 Prozent (-2) der Befragten, die zwar kein gutes Gefühl dabei hätten, das Lager aber akzeptieren würden, sind es zwei Drittel der Bevölkerung, die ein solches Lager in der unmittelbaren Nähe des eigenen Wohnorts akzeptieren würden. Etwas gewachsen ist der Teil der Bevölkerung, der gegen ein Lager wäre (19%, +4). Auch im Jahr 2023 würde sich gut jede:r Zehnte aktiv dagegen zur Wehr setzen (11%, -1).

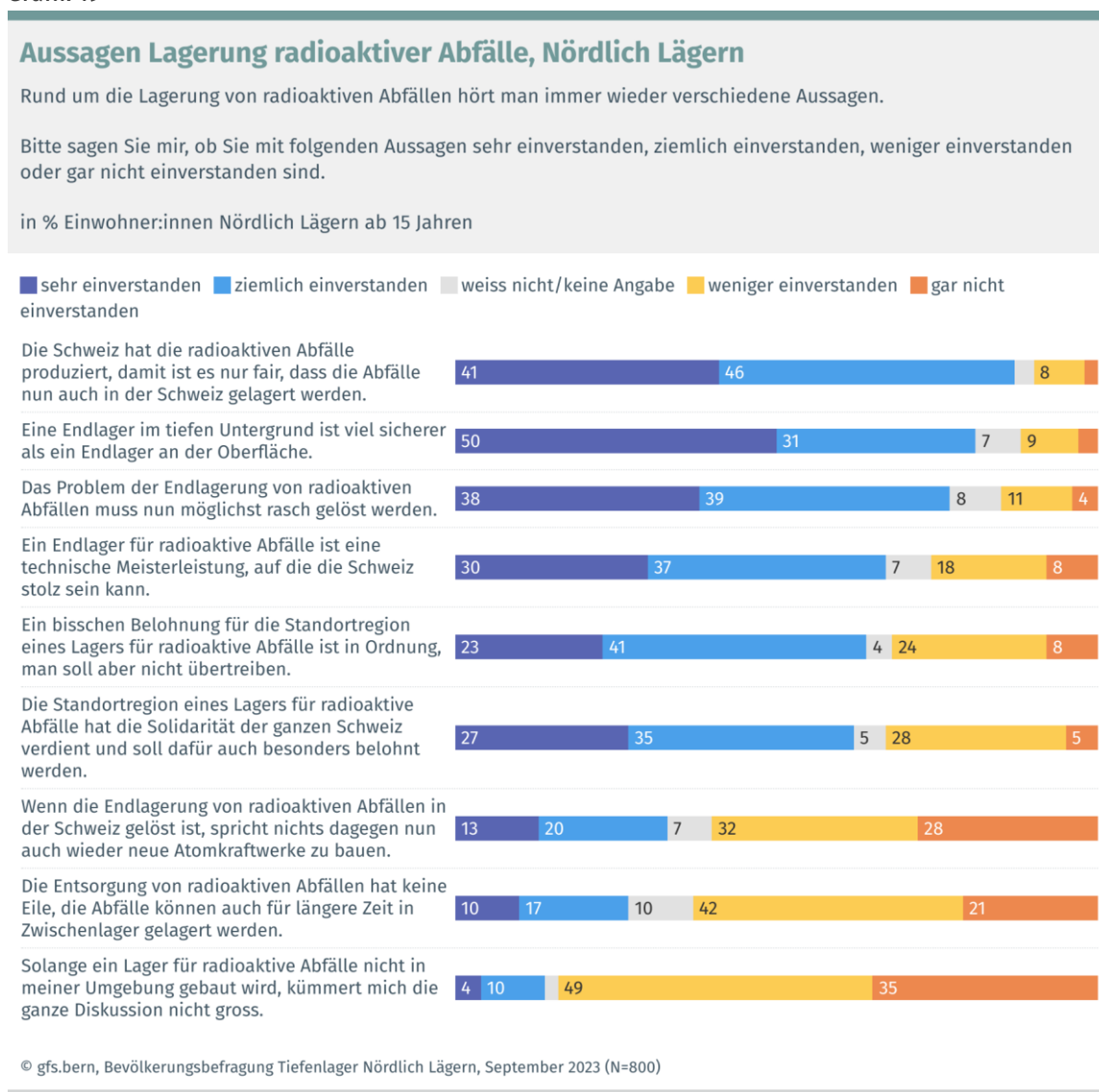
5 Sicht der Direktbetroffenen

5.1 Lagerung von radioaktivem Abfall

Praktisch alle Einwohner:innen von Nördlich Lägern haben in den letzten Jahren die Diskussion über die Lagerung von radioaktivem Abfall wahrgenommen (91%). Die Mehrheit hat sich durch die Diskussion aber nicht verunsichern lassen. Knapp ein Viertel hat die Diskussion rund um die Lagerung der radioaktiven Abfälle eher beruhigt (24%). Für knapp die Hälfte haben die gelesenen Inhalte ihre Einschätzung nicht geändert (45%). 29 Prozent wurden hingegen durch das Gelesene eher verunsichert.

Die Meinungen der Einwohner:innen Nördlich Lägern unterscheiden sich nicht allzu stark von denjenigen der übrigen Bevölkerung:

Grafik 19



Dass der in der Schweiz produzierte Abfall auch hier gelagert wird, ist für die grosse Mehrheit klar (87% sehr/ziemlich einverstanden; +5 Prozentpunkte gegenüber übriger Bevölkerung). Auch sind die Befragten klar von der höheren Sicherheit von Tiefenlager

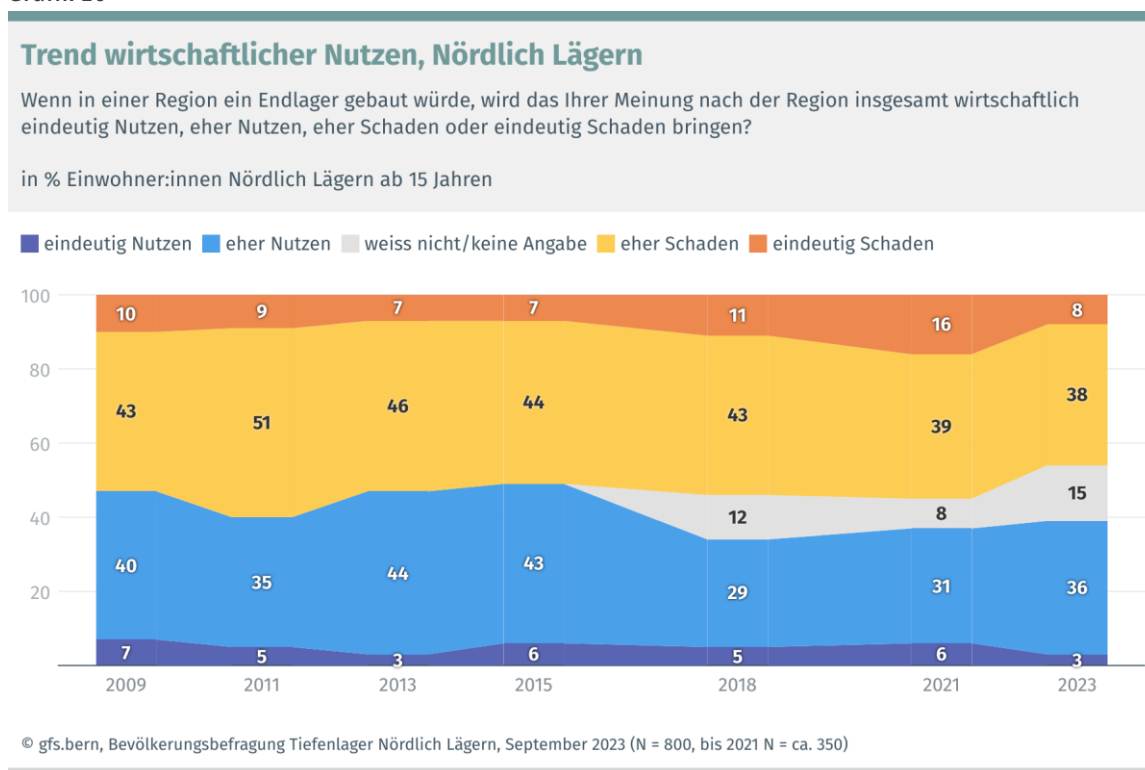
gegenüber Oberflächenlager (81%, +5) und der hohen Dringlichkeit (77%, -4) überzeugt. Das Endlager nehmen sie, ebenso wie der Rest der Schweiz, als technische Meisterleistung wahr (67%, +3).

Sie sind mehrheitlich der Meinung, dass die Standortregion eines Lagers belohnt werden soll, solange nicht übertrieben wird (64%, -9) und dass sie die Solidarität der ganzen Schweiz verdient hat (62%, +2).

Ein Drittel der Einwohner:innen von Nördlich Lägern ist der Meinung, dass die Lösung der Lagerung von radioaktivem Abfall bedeutet, wieder neue Atomkraftwerke zu bauen (33%, -4). Dass die radioaktiven Abfälle auch für längere Zeit in einem Zwischenlager gelagert werden können, ist kein mehrheitsfähiger Vorschlag (63% gar nicht/weniger einverstanden, -3) und auch, dass die Diskussion einen nicht kümmert, solange das Lager für die Abfälle nicht in der eigenen Umgebung gebaut wird, überzeugt nicht (84% gar nicht/weniger einverstanden, +10).

Die Einwohner:innen Nördlich Lägerns sind gespalten in der Frage, ob ein Endlager einer Region wirtschaftlich eher schadet oder nützt:

Grafik 20



Insgesamt erwarten etwas mehr Personen einen Schaden für die Wirtschaft (46% eindeutig/eher Schaden) als einen Nutzen (39% eindeutig/eher Nutzen). Im Vergleich zur nationalen Bevölkerung ist die Einwohner:innenschaft von Nördlich Lägern somit etwas optimistischer (50% eindeutig/eher Schaden).

Wie bei der nationalen ist auch bei der direkt betroffenen Bevölkerung von Nördlich Lägern die Erwartung von konkreten positiven Effekten deutlich grösser, als bei der allgemeinen Frage zur wirtschaftlichen Entwicklung:

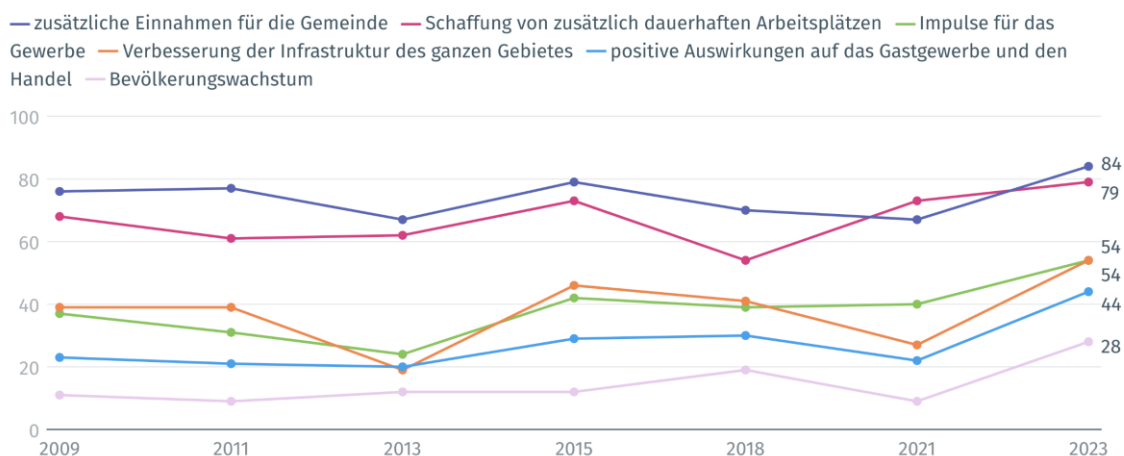
Grafik 21

Trend positive Auswirkungen Endlager, Nördlich Lägern

Auf der anderen Seite werden auch positive Auswirkungen diskutiert, die ein Endlager von radioaktiven Abfällen haben könnte.

Sagen Sie mir bitte jetzt auch, ob die folgenden positiven Auswirkungen durch den Bau eines Tiefenlager-Endlagers in Ihrer Region sehr wahrscheinlich, ziemlich wahrscheinlich, weniger wahrscheinlich oder gar nicht wahrscheinlich sind.

in % Einwohner:innen Nördlich Lägern ab 15 Jahren, Anteil sehr/ziemlich wahrscheinlich



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager Nördlich Lägern, September 2023 (N = 800, bis 2021 N = ca. 350)

Wiederum gehen grosse Mehrheiten davon aus, dass ein Endlager zusätzliche Einnahmen für die Gemeinde (84% sehr/ziemlich wahrscheinlich) und die Schaffung von dauerhaften Arbeitsplätzen (79%) bedeutet. Ausserdem geht die Bevölkerung auch mehrheitlich davon aus, dass dadurch positive Impulse für das Gewerbe ausgelöst werden und die Infrastruktur im ganzen Gebiet profitieren würde (jeweils 54%). Etwas optimistischer als dies bei der nationalen Einwohnerschaft der Fall ist, werden die Auswirkungen auf Gastgewerbe und Handel gesehen (44%, 33% nationale Bevölkerung), während ein Einfluss auf das Bevölkerungswachstum auch in Nördlich Lägern nicht von vielen als realistisch betrachtet wird (28%).

Auch bei den erwarteten negativen Auswirkungen eines Endlagers für radioaktive Abfälle decken sich die Vermutungen, wie sie sich aus der nationalen und der regionalen Befragung ergeben. Wiederum werden dabei soziale Spannungen als am wahrscheinlichsten erachtet:

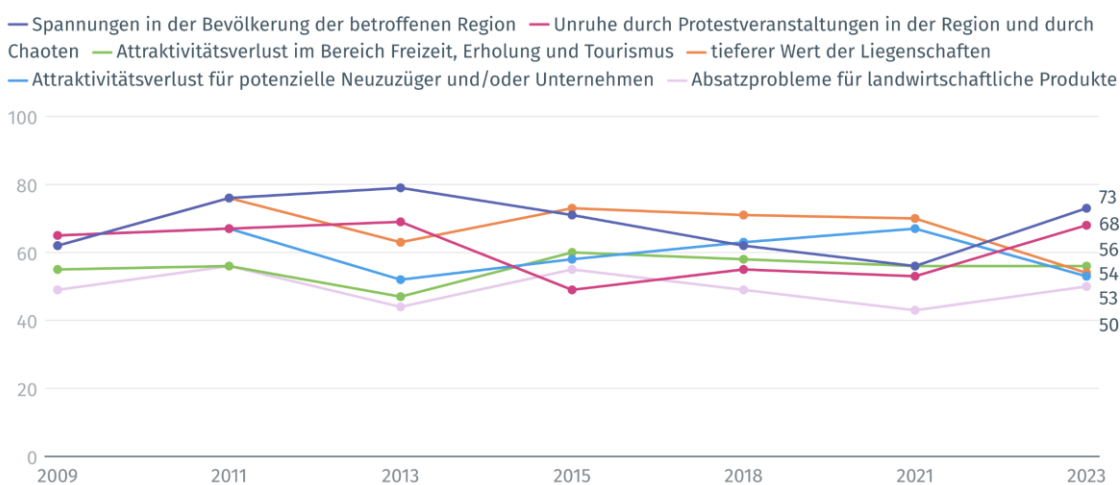
Grafik 22

Trend negative Auswirkungen Endlager, Nördlich Lägern (1/2)

Es werden verschiedene negative Auswirkungen diskutiert, die ein Endlager von radioaktiven Abfällen haben könnte.

Sagen Sie mir bitte, ob die folgenden negativen Auswirkungen durch den Bau eines Endlagers in Ihrer Region sehr wahrscheinlich, ziemlich wahrscheinlich, weniger wahrscheinlich oder gar nicht wahrscheinlich sind.

in % Einwohner:innen Nördlich Lägern ab 15 Jahren, Anteil sehr/ziemlich wahrscheinlich



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager Nördlich Lägern, September 2023 (N = 800, bis 2021 N = ca. 350)

Von den diskutierten möglichen negativen Folgen eines Endlagers schätzen die Einwohner:innen Nördlich Lägern Spannungen in der betroffenen Bevölkerung (73% sehr/ziemlich wahrscheinlich) sowie Unruhen durch Proteste und Chaot:innen (68%) als durchaus wahrscheinlich ein. Aber auch Attraktivitätsverluste im Freizeitbereich (56%) und für potenzielle Neuzuzüger:innen (53%) sowie konkrete wirtschaftliche Nachteile wie tiefere Liegenschaftswerte (53%) und Absatzprobleme für landwirtschaftliche Produkte (50%) halten Anteile der Befragten, die sich zwischen 50 und 56 Prozent befinden, für ziemlich wahrscheinlich.

Gefahren für Menschen und die Umwelt halten die Bewohner:innen von Nördlich Lägern hingegen nur begrenzt für wahrscheinlich:

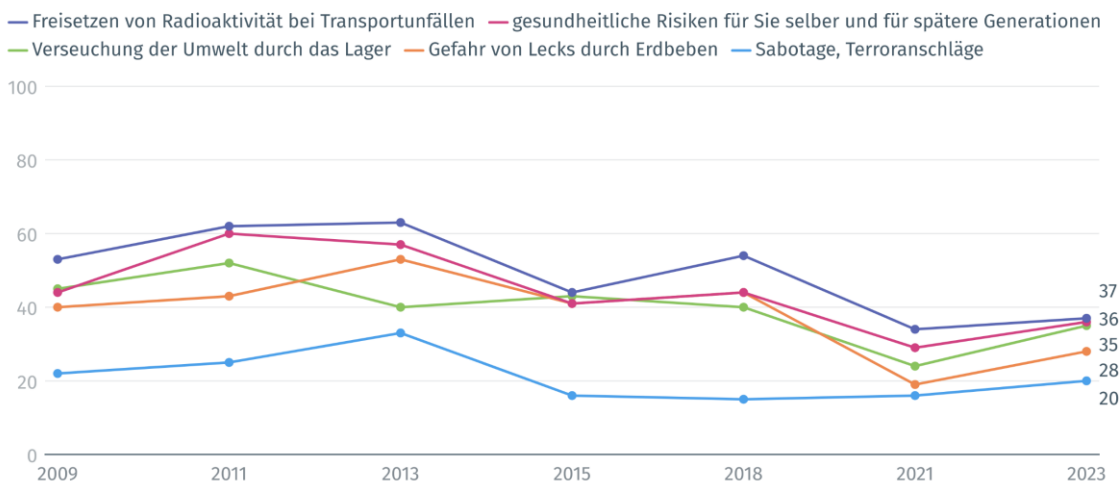
Grafik 23

Trend negative Auswirkungen Endlager, Nördlich Lägern (2/2)

Es werden verschiedene negative Auswirkungen diskutiert, die ein Endlager von radioaktiven Abfällen haben könnte.

Sagen Sie mir bitte, ob die folgenden negativen Auswirkungen durch den Bau eines Endlagers in Ihrer Region sehr wahrscheinlich, ziemlich wahrscheinlich, weniger wahrscheinlich oder gar nicht wahrscheinlich sind.

in % Einwohner:innen Nördlich Lägern ab 15 Jahren, Anteil sehr/ziemlich wahrscheinlich



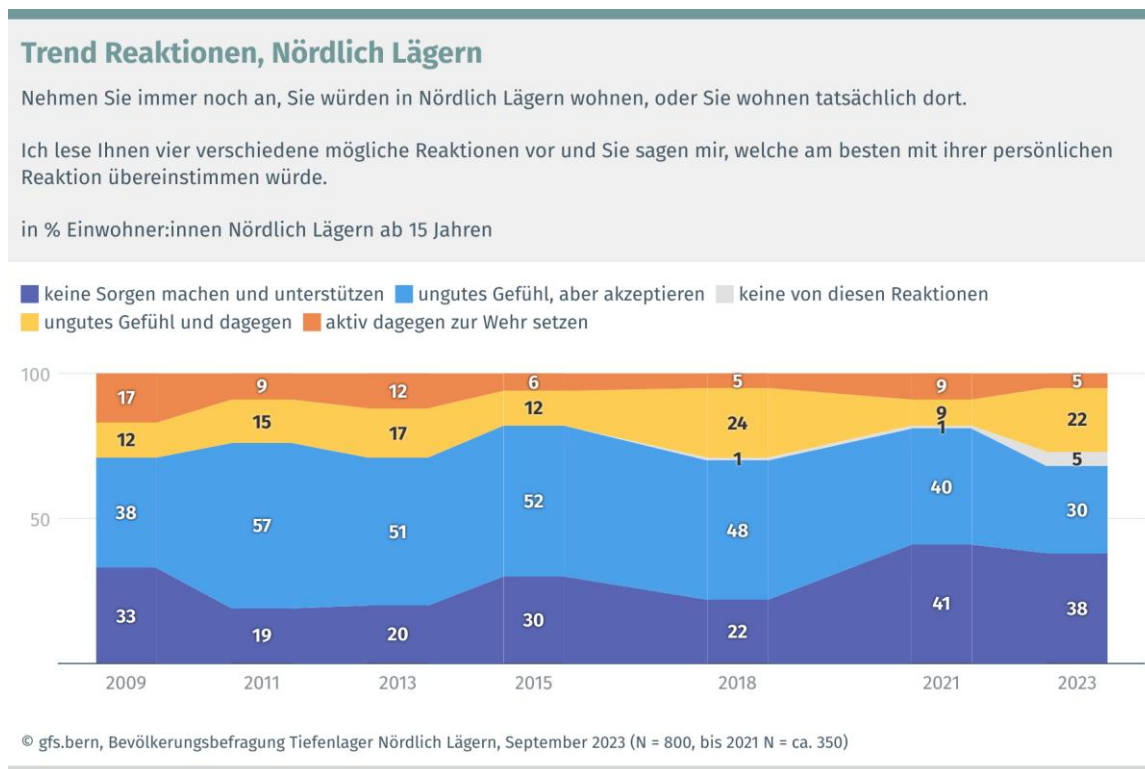
© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager Nördlich Lägern, September 2023 (N = 800, bis 2021 N = ca. 350)

Jeweils gut ein Drittel sieht die Gefahr bezüglich der Freisetzung von Radioaktivität bei Transportunfällen (37% sehr/ziemlich wahrscheinlich) oder gesundheitliche Risiken für sich selber beziehungsweise für spätere Generationen (36%) und, dass die Umwelt durch das Lager verseucht wird (35%). Die Gefahr von Lecks durch Erdbeben (28%) sowie Sabotage und Terroranschläge (20%) befürchtet nur eine kleine Zahl der Befragten.

5.2 Tiefenlager Nördlich Lägern

2023 haben etwas mehr Einwohner:innen von Nördlich Lägern ein ungutes Gefühl. Die klare Mehrheit akzeptiert das Lager aber weiterhin:

Grafik 24



Gut zwei Drittel der Einwohner:innen machen sich keine Sorgen (38%) oder würden das Lager zumindest akzeptieren (30%). Gerade der leicht kritische Teil mit einem unguten Gefühl, der das Lager aber akzeptiert, ist gegenüber der letzten Befragungswelle um 10 Prozentpunkte gesunken. Auf der anderen Seite haben sich 2023 etwas mehr Personen gegen ein Lager (22% ungutes Gefühl und gegen Lager; +13 Prozentpunkte) in der Befragung ausgesprochen. Allerdings würde sich auch aktuell nur eine sehr kleine Gruppe aktiv zur Wehr setzen (5%, -4).

5.3 Wahrnehmung Nagra

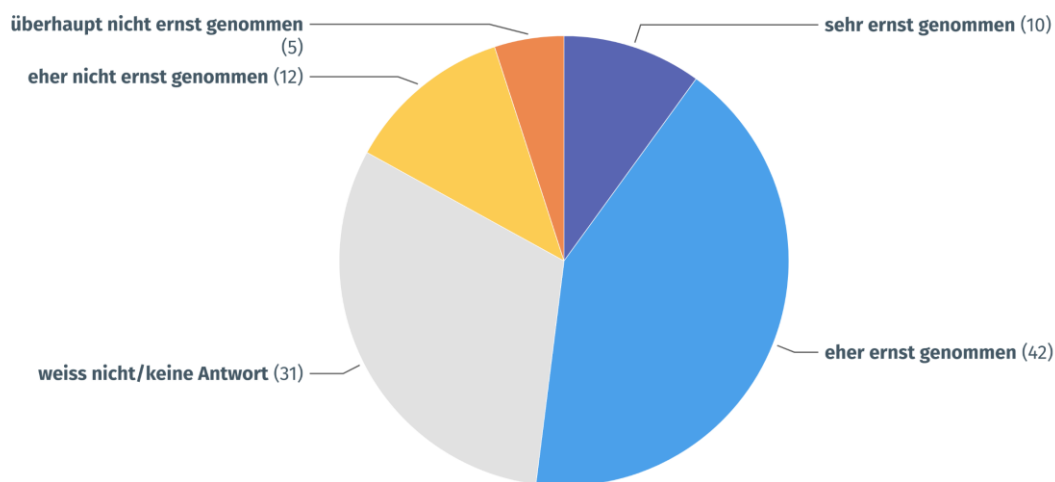
Die Mehrheit der Einwohner:innen von Nördlich Lägern fühlt sich im Rahmen der bisherigen Abklärungen hin zur jetzigen Standortempfehlung ernst genommen. Für viele ist die Frage aber schwierig zu beantworten:

Grafik 25

Gefühl während Abklärungen, Nördlich Lägern

Sprechen wir nun ganz konkret über ein mögliches Endlager in Nördlich Lägern. Sie sind als Einwohner:in der Region besonders betroffen. Wie haben Sie die bisherigen Abklärungen hin zur jetzigen Standortempfehlung erlebt? Fühlten Sie sich während den Abklärungen ...

in % Einwohner:innen Nördlich Lägern ab 15 Jahren

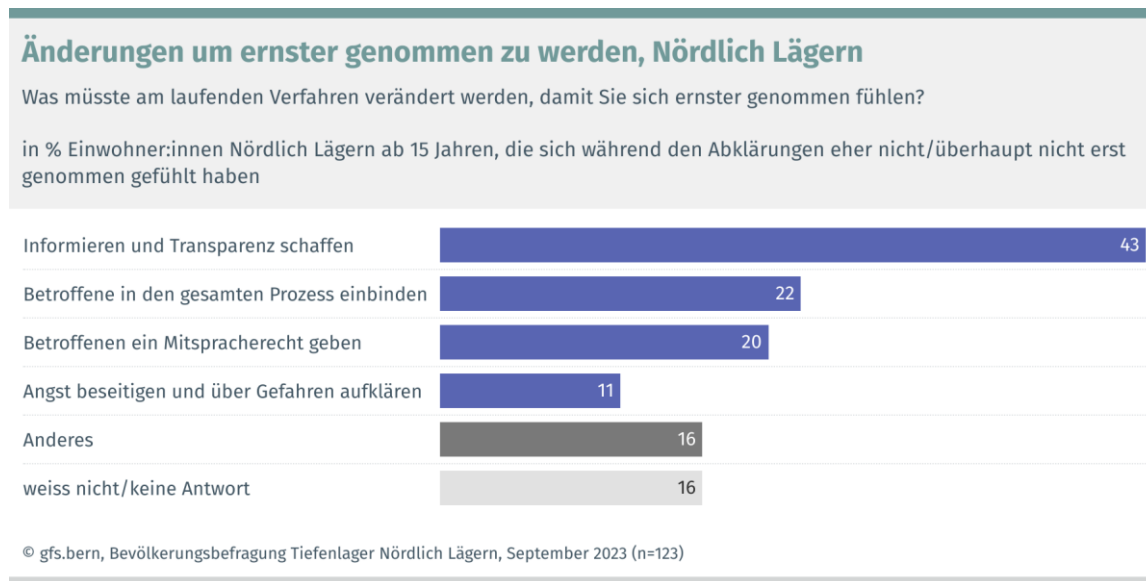


© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager Nördlich Lägern, September 2023 (N=800)

Insgesamt sagen etwas mehr als die Hälfte der dazu befragten Personen, dass sie sich bis jetzt im Prozess ernst genommen fühlen (52% sehr/eher ernst genommen). Dieser Befragtengruppe gegenüber stehen lediglich 17 Prozent, die sich überhaupt oder eher nicht ernst genommen fühlen. Die Frage ist auffällig schwierig zu beantworten: Fast ein Drittel der Befragten hat sie nämlich nicht beantwortet (31% weiss nicht/keine Antwort).

Personen, die sich im Prozess zur Standortwahl bisher nicht ernst genommen fühlen, wünschen sich häufig mehr Transparenz und zusätzliche Informationen (43%).

Grafik 26



Weiterhin wird auch der Wunsch nach mehr Partizipation geäussert: Als Betroffene möchten sie stärker in den Prozess eingebunden werden (22%) sowie mehr Mitspracherecht erhalten (20%). Auch der Wunsch nach mehr Aufklärung über Gefahren und ein Effort zur Beseitigung von Ängsten (11%) wurden regelmässig geäussert.

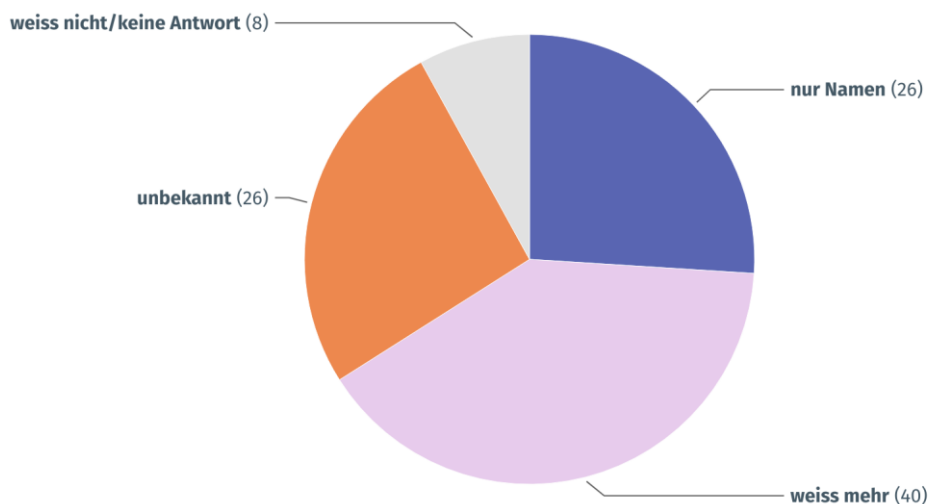
Zwei Drittel der Einwohner:innen von Nördlich Lägern kennen die Nagra zumindest dem Namen nach:

Grafik 27

Kenntnis Nagra, Nördlich Lägern

Rund um den Standortvorschlag Nördlich Lägern haben verschiedene Akteure einen Beitrag geleistet. Ein solcher Akteur ist die Nagra. Kennen Sie die Nagra zumindest dem Namen nach, wissen Sie etwas mehr darüber oder ist Ihnen die Nagra unbekannt?

in % Einwohner:innen Nördlich Lägern ab 15 Jahren



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager Nördlich Lägern, September 2023 (N=800)

40 Prozent der Bevölkerung der Gemeinden in Nördlich Lägern wissen etwas über die Nagra. Dazu kommen weitere 26 Prozent, die zumindest den Namen kennen. Auf der anderen Seite ist die Nagra gut jeder vierten in der Region Nördlich Lägern wohnhaften Person unbekannt (26%).

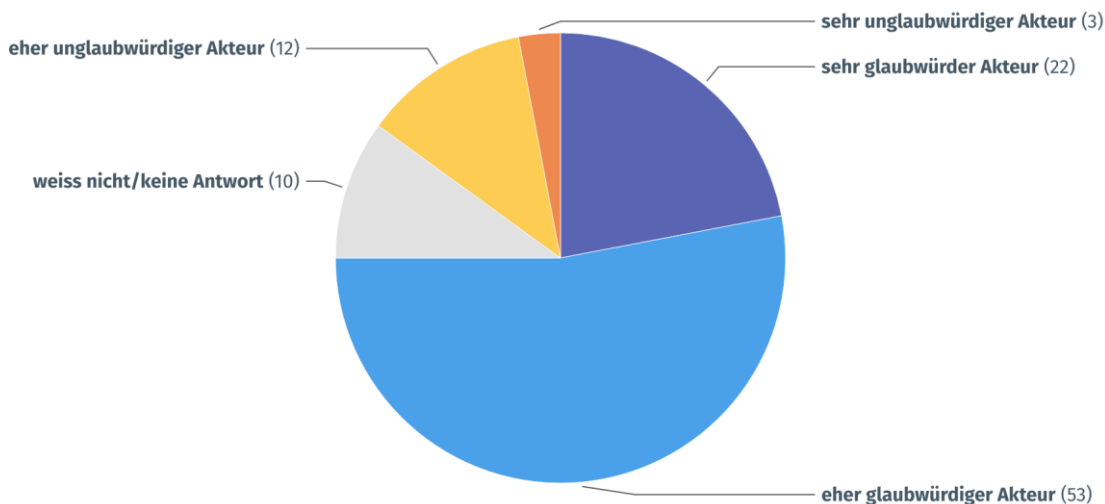
Obwohl die Nagra in Nördlich Lägern nicht flächendeckend bekannt ist, genießt sie trotzdem recht hohe Vertrauenswerte:

Grafik 28

Glaubwürdigkeit Nagra, Nördlich Lägern

Halten Sie die Nagra für einen sehr glaubwürdigen, eher glaubwürdigen, eher unglaubwürdigen oder sehr unglaubwürdigen Akteur?

in % Einwohner:innen Nördlich Lägern ab 15 Jahren, die nur den Namen oder mehr wissen

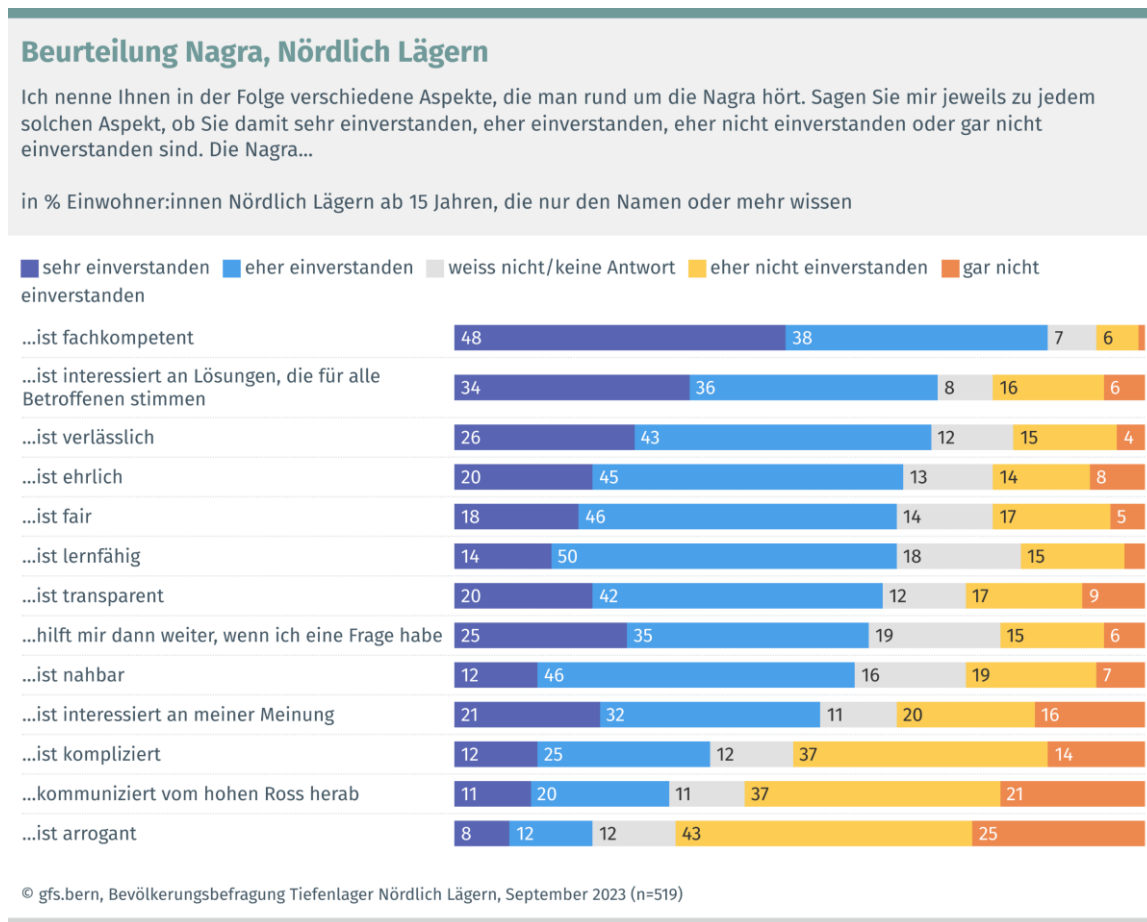


© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager Nördlich Lägern, September 2023 (n=519)

Drei Viertel der Personen, welche die Nagra zumindest dem Namen nach kennen, halten sie für glaubwürdig (75% sehr/eher glaubwürdig). 15 Prozent halten die Nagra hingegen für sehr oder eher unglaubwürdig.

Noch stärker als mit der Glaubwürdigkeit assoziieren die Einwohner:innen von Nördlich Lägern die Nagra mit Fachkompetenz:

Grafik 29



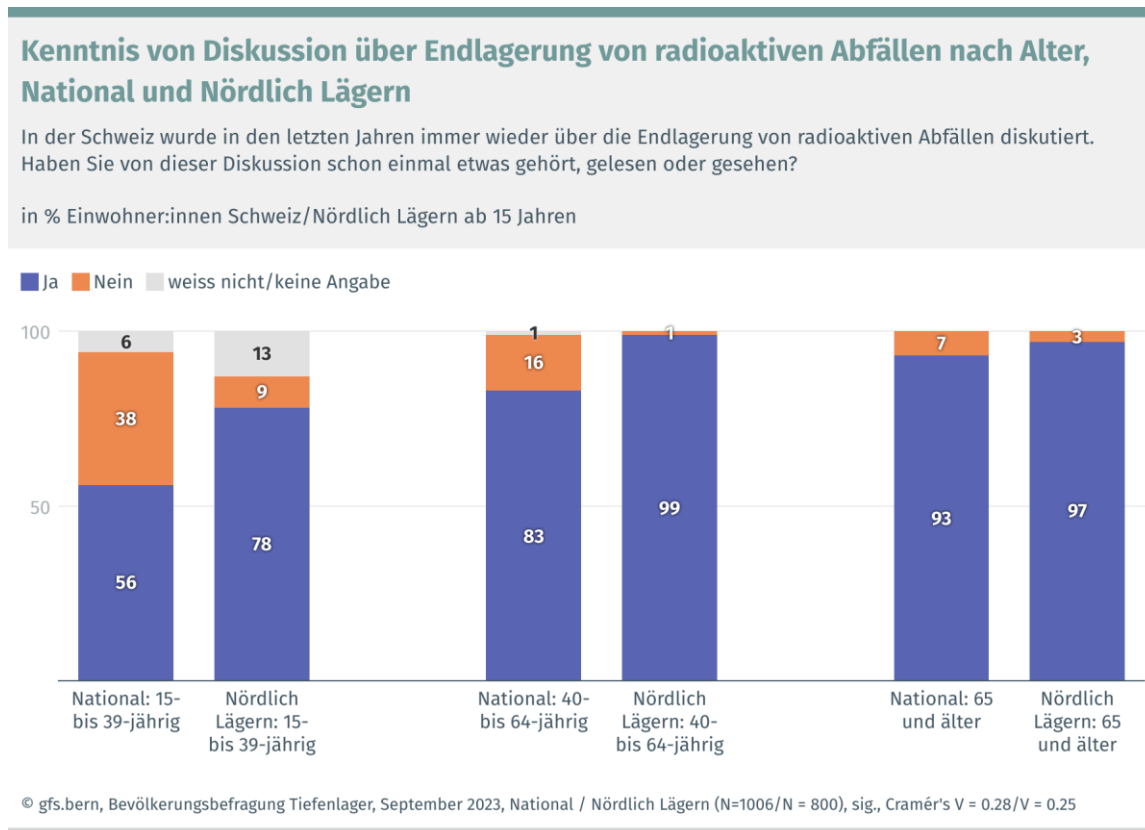
Die Einwohner:innen der Gemeinden Nördlich Lägerns, welche die Nagra kennen, halten sie fast einstimmig für fachkompetent (86% sehr/eher einverstanden). Über zwei Drittel finden auch, dass die Nagra an Lösungen, die für alle Betroffenen stimmen, interessiert ist (70%) und dass sie verlässlich (69%) ist. Im Weiteren wird sie von klaren Mehrheiten als ehrlich (65%), fair (64%), lernfähig (64%), transparent (62%), hilfsbereit bei Fragen (60%) und nahbar (58%) wahrgenommen. Von den positiven Aspekten ist das wahrgenommene Interesse der Nagra an der Meinung der Befragten am tiefsten, mit 53 Prozent aber dennoch mehrheitlich.

Die Einwohner:innen Nördlich Lägerns sind mit allen drei negativen Elementen zur Beschreibung der Nagra mehrheitlich nicht einverstanden. Kompliziert (37%) trifft aus ihrer Sicht noch am ehesten auf die Nagra zu, bleibt aber klar minderheitlich. Ein knappes Drittel nimmt die Kommunikation als vom hohen Ross herab war (31%) und jede fünfte dazu befragte Person als arrogant (20%).

6 Tiefenlager in den verschiedenen Generationen

Unterschiede in den verschiedenen Generationen in Bezug auf die Thematik der Endlagerung lassen sich bereits in der Kenntnis über deren Diskussion feststellen:

Grafik 30



So haben lediglich 56 Prozent der 15- bis 39-Jährigen die Diskussionen rund um die Endlagerung wahrgenommen, während dies bei den 40- bis 64-Jährigen (83%) und bei älteren Personen (93%) deutliche Mehrheiten sind. Bei den Einwohner:innen aus Nördlich Lägern zeigt sich eine ähnliche Verteilung, wobei der Unterschied zwischen der jüngsten Altersgruppe und den beiden älteren jedoch ein wenig geringer ausfällt.

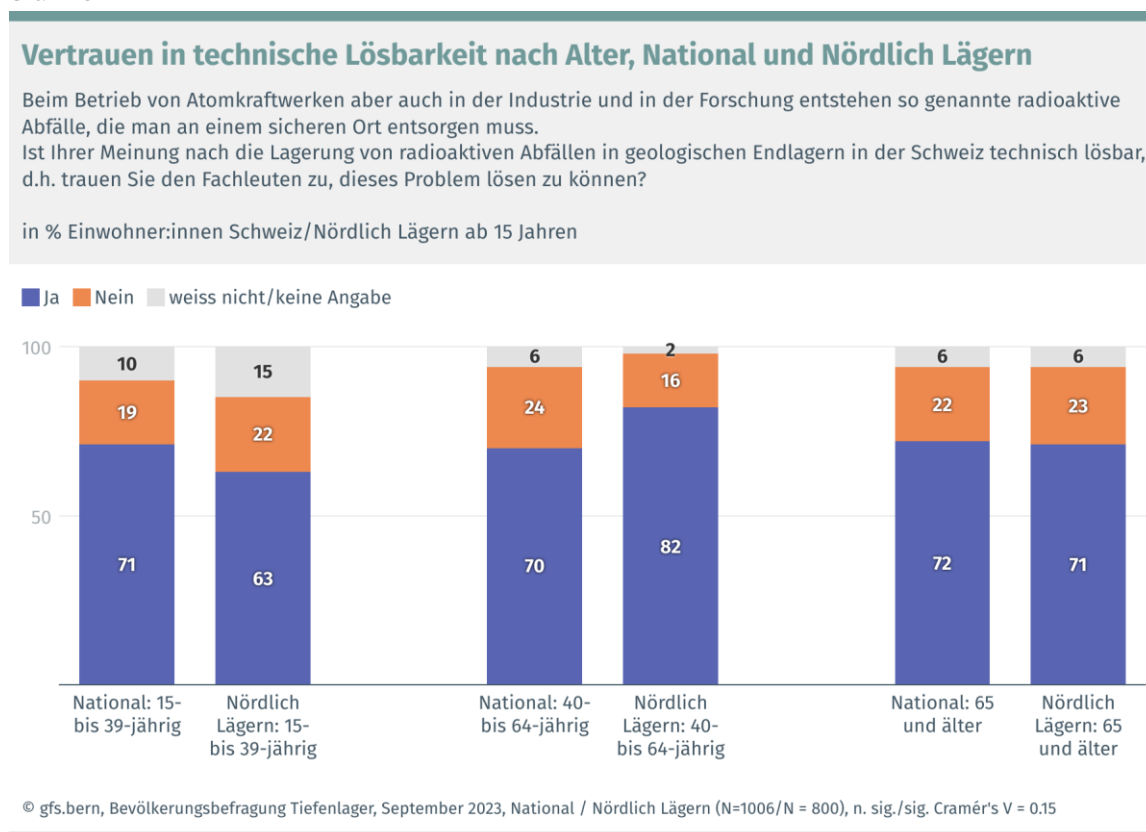
Die Kenntnis möglicher Standortgebiete weist indes ein ähnliches Muster auf, wie die Kenntnis über die Diskussion zur Endlagerung. Demnach sind nur 14 Prozent der 15- bis 39-Jährigen mögliche Standortgebiete bekannt, die in der Schweiz 2022 für ein Endlager vorgeschlagen wurden. Bei den 40- bis 64-Jährigen (41%) und bei älteren Personen (50%) ist diese Kenntnis deutlich höher. Verschiedene Wahrnehmungen zeigen sich in diesem Kontext auch bei den Zuständigkeiten für radioaktive Abfälle. Während die 15- bis 39-Jährigen der Ansicht sind, dass der Bundesrat (34%), respektive dass die Kernkraftwerke (37%) sich in der Schweiz um radioaktive Abfälle kümmern würden, schreiben die 40- bis 64-Jährigen (30%) und ältere Personen (24%) diese Verantwortlichkeit viel eher der Nagra zu.

Da junge Einwohner:innen die Thematik der Endlagerung sichtbar weniger kennen und auch mit den Prozessen weniger vertraut sind, überrascht es nicht, dass sie das Thema auch nicht als gleich wichtig und dringend erachten: Demnach sind 30 Prozent der 15-

bis 39-jährigen Einwohner:innen der Schweiz eher oder sehr einverstanden mit der Aussage, dass sie die ganze Diskussion nicht gross kümmert, solange ein Lager für radioaktive Abfälle nicht in ihrer Umgebung gebaut wird. Bei den 40- bis 64-jährigen (20%) und bei älteren Personen (25%) zeigt sich ein kleinerer Anteil damit einverstanden. Das zeigt sich auch in der Sicht auf die Dringlichkeit des Problems der Endlagerung: Zwar ist in jeder Altersgruppe eine klare Mehrheit ziemlich oder sehr einverstanden damit, dass das Problem der Endlagerung radioaktiver Abfälle möglichst rasch gelöst werden muss. Dieser Ansicht sind jedoch deutlich mehr 40- bis 64-jährige (90%) und ältere Personen (97%) als 15- bis 39-Jährige (74%).

Interessante Unterschiede zwischen der nationalen und der regionalen Befragung lassen sich bei den folgenden zwei Vertrauensfragen beobachten: Während bei der nationalen Befragung zum Vertrauen in Politik und Technik betreffend Lösung der Endlagerung keine grossen Unterschiede zwischen den Altersgruppen zu beobachten sind, zeichnet sich bei der regionalen Befragung ein anderes Bild. Sowohl der technischen Lösbarkeit als auch der politischen Lösbarkeit schenken die 15- bis 39-Jährigen deutlich weniger Vertrauen (63%/49%) als die 40- bis 64-Jährigen (82%/65%) und die über 65-Jährigen (71%/71%).

Grafik 31

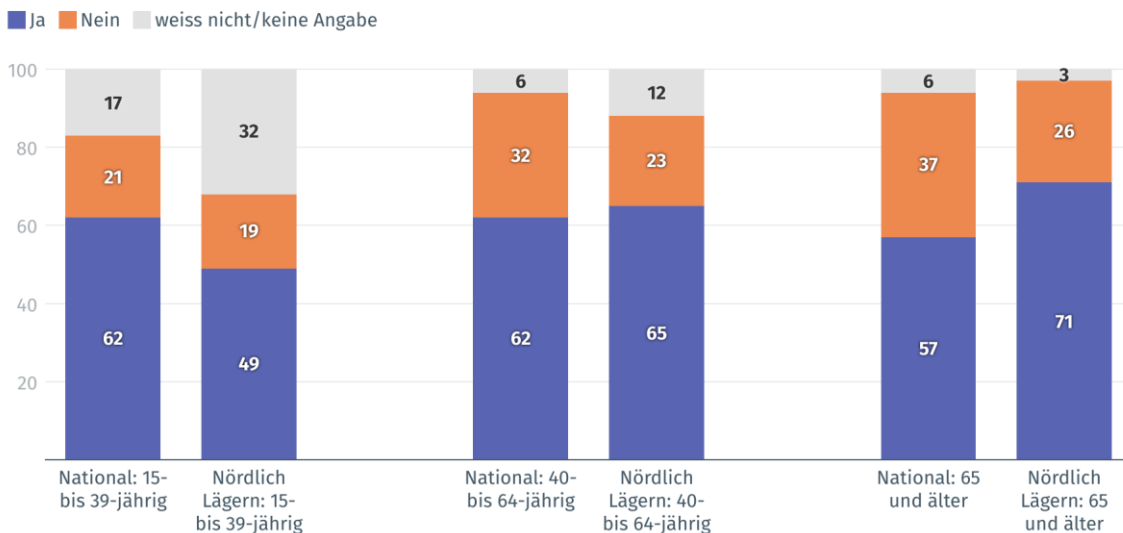


Grafik 32

Vertrauen in politische Lösbarkeit nach Alter, National und Nördlich Lägern

Denken Sie, dass die Lagerung politisch lösbar ist, d.h. trauen Sie den Schweizer Behörden zu, dieses Problem politisch zu lösen?

in % Einwohner:innen Schweiz/Nördlich Lägern ab 15 Jahren



©gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager, September 2023, National / Nördlich Lägern (N=1000/N=800), sig., Cramér's V= 0.16/V = 0.2

Geht es um die Solidarität der ganzen Schweiz mit der Standortregion eines Lagers für radioaktive Abfälle und deren Belohnung, zeigt sich nur eine knappe Minderheit der 15- bis 39-jährigen Personen (45%) damit einverstanden. Bei den älteren Generationen ist dieser Anteil mit um die 70 Prozent hingegen deutlich grösser.

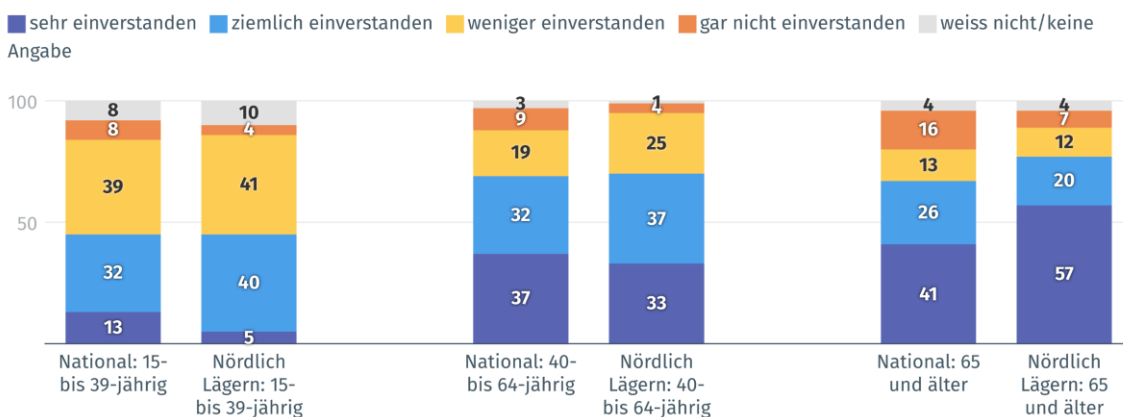
Grafik 33

Standortregion hat Solidarität der ganzen Schweiz und besondere Belohnung verdient nach Alter, National und Nördlich Lägern

Die Standortregion eines Lagers für radioaktive Abfälle hat die Solidarität der ganzen Schweiz verdient und soll dafür auch besonders belohnt werden.

Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit dieser Aussage sehr einverstanden, ziemlich einverstanden, weniger einverstanden oder gar nicht einverstanden sind.

in % Einwohner:innen Schweiz/Nördlich Lägern ab 15 Jahren



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager, September 2023, National / Nördlich Lägern (N=1006/N = 800), sig., Cramér's V = 0.27/V = 0.35

Auffällig ist auch, dass sich die Einschätzungen in der nationalen und der regionalen Befragung weitgehend decken.

Leicht anders verhält es sich, wenn betont wird, dass bei der Belohnung der Standortregion nicht übertrieben werden soll: Zwar steigt sowohl in der nationalen Bevölkerung als auch unter den direkt Betroffenen die Zustimmung mit steigendem Alter. Aber, hier sind national auch die Jungen klarmehrheitlich damit einverstanden (67% sehr/eher einverstanden).

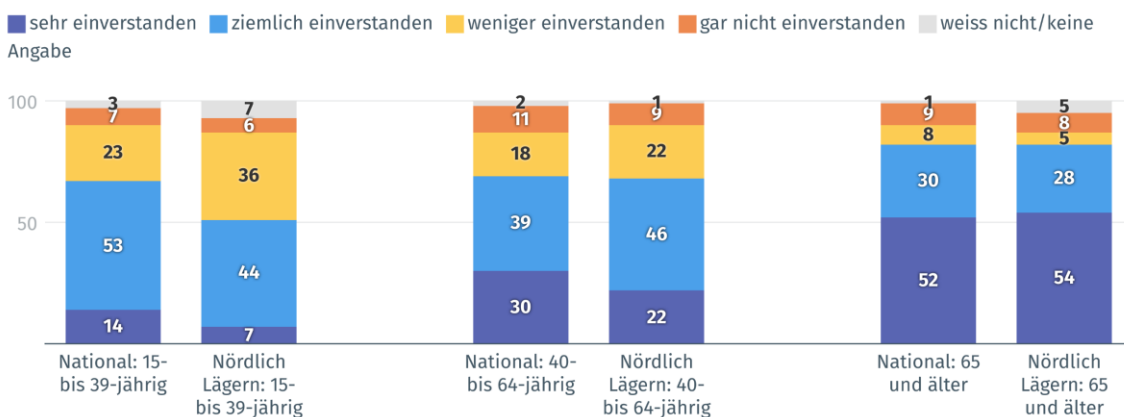
Grafik 34

Standortregion hat bisschen Belohnung verdient, soll aber nicht übertrieben werden nach Alter, National und Nördlich Lägern

Ein bisschen Belohnung für die Standortregion eines Lagers für radioaktive Abfälle ist in Ordnung, man soll aber nicht übertreiben.

Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit dieser Aussage sehr einverstanden, ziemlich einverstanden, weniger einverstanden oder gar nicht einverstanden sind.

in % Einwohner:innen Schweiz/Nördlich Lägern ab 15 Jahren



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager, September 2023, National / Nördlich Lägern (N=1006/N = 800), sig., Cramér's V = 0.25/V = 0.34

Auch im Kontext der erwarteten Auswirkungen eines Endlagers lassen sich weitere Unterschiede zwischen den Generationen beobachten: In der Tendenz erachten die 15- bis 39-Jährigen die negativen Auswirkungen eines Endlagers als deutlich unwahrscheinlicher im Vergleich zu den darauffolgenden Altersgruppen. Besonders deutlich werden diese Unterschiede beim Attraktivitätsverlust für potenzielle Neuzuzüger:innen und/oder Unternehmen. Dieses Szenario sehen lediglich 36 Prozent der 15- bis 39-Jährigen als ziemlich oder sehr wahrscheinlich an, während es bei den der 40- bis 64-jährigen und älteren Personen eine klare Mehrheit von 63 Prozent beziehungsweise 62 Prozent sind.

Grafik 35

Ausgewählte negative und positive Auswirkungen Endlager nach Alter, National und Nördlich Lägern

Es werden verschiedene negative/positive Auswirkungen diskutiert, die ein Endlager von radioaktiven Abfällen haben könnte.

Sagen Sie mir bitte, ob die folgenden negativen/positiven Auswirkungen durch den Bau eines Endlagers in Ihrer Region sehr wahrscheinlich, ziemlich wahrscheinlich, weniger wahrscheinlich oder gar nicht wahrscheinlich sind.

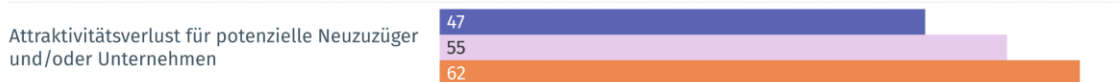
in % Einwohner:innen Schweiz/Nördlich Lägern ab 15 Jahren, Anteil sehr/ziemlich wahrscheinlich

■ 15- bis 39-jährig ■ 40- bis 64-jährig ■ 65 und älter

National: Negative Auswirkungen



Nördlich Lägern: Negative Auswirkungen



National: Positive Auswirkungen



Nördlich Lägern: Positive Auswirkungen



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager, September 2023, National / Nördlich Lägern (N=1006/N = 800)

Analog dazu wird auch den positiven Auswirkungen eines Endlagers seitens der jüngsten Altersgruppe eine klar höhere Wahrscheinlichkeit zugeschrieben als von den älteren. Ähnlich wie bei den negativen Auswirkungen zeigen sich auch bei den positiven Auswirkungen die grössten Unterschiede zwischen den Generationen in wirtschaftsbezogenen Punkten. So erachten 47 Prozent der 15- bis 39-jährigen Personen positive Auswirkungen des Endlagers auf das Gastgewerbe und den Handel als ziemlich oder sehr wahrscheinlich, wohingegen bei den 40- bis 64-jährigen nur 28 Prozent und bei den über 65-jährigen gar nur 19 Prozent dieser Ansicht sind. Gleiches gilt für die Impulse auf das Gewerbe. An diese positive Auswirkung glauben 67 Prozent der 15- bis 39-jährigen im Vergleich zu einer Minderheit bei den 40- bis 64-jährigen (43%) und bei den über 65-jährigen hierzu befragten Personen (40%).

Interessanterweise zeigen sich diese generationenbedingten Unterschiede bezüglich den positiven und negativen Auswirkungen eines Endlagers in der regionalen Umfrage in einem deutlich geringeren Ausmass als in der nationalen Befragung. Die aufgezeigten Unterschiede innerhalb der Generationen sind entsprechend auch immer vor dem Hintergrund persönlicher Betroffenheit einzuordnen.

7 Anhang

7.1 Mandat

Die Nationale Gesellschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle, Nagra, beauftragte das Forschungsinstitut gfs.bern mit der Durchführung einer weiteren Bevölkerungsbefragung innerhalb der bestehenden Studienserie zum Thema Lagerung radioaktiver Abfälle. Wie bisher wurden dabei eine nationale und eine regionale Befragung durchgeführt. Die Studie misst einerseits die aktuellen Prädispositionen rund um die Endlagerung von radioaktiven Abfällen, wie auch daraus abgeleitete Einstellungen, Erwartungshaltungen und Forderungen, fokussiert dabei aber konkreter auf das geplante Lager in Nördlich Lägern. In der regionalen Befragung wurde erfragt, was die Region Nördlich Lägern braucht, um sich mit einem Tiefenlager ideal arrangieren zu können und welche konkreten Sorgen, Ängste und Erwartungshaltungen die Meinungsbildung in Nördlich Lägern prägen.

Der hier vorliegende Schlussbericht fasst die Erkenntnisse der Befragung zusammen und schliesst die Berichterstattung ab.

7.2 Befragung und Methode

Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung "Tiefenlager" basieren auf einer repräsentativen Befragung von insgesamt 1'806 Personen in der gesamten Schweiz sowie einer regionalen Befragung in der Region Nördlich Lägern.

- Für die **NATIONALE STUDIE** wurden 1'006 Einwohner:innen ab 15 Jahren aus der gesamten Schweiz befragt. Die Befragung wurde zwischen dem 31. August und dem 30. September 2023 mittels computerunterstützten Telefoninterviews (CATI) durchgeführt. Befragt wurde mittels eines Random Digit Dialing (RDD)/Dual-Frame-Verfahrens via Festnetz und Handy.
- Für die **REGIONALE STUDIE** wurden 800 Einwohner:innen ab 15 Jahren aus Nördlich Lägern befragt. Die Befragung wurde zwischen dem 7. September und dem 14. Oktober 2023 mittels computerunterstützten Telefoninterviews (CATI) durchgeführt. Befragt wurde mittels eines Random Digit Dialing (RDD)/Dual-Frame-Verfahrens via Festnetz und Handy.

Über die technischen Eckwerte dieser Umfrage orientiert die nachstehende Übersicht:

Tabelle 1: Methodische Details – nationale und regionale Befragung

	nationale Befragung	regionale Befragung
Auftraggeberin	Nagra	Nagra
Grundgesamtheit	Einwohner:innen ab 15 Jahren in der Schweiz, die einer der drei Landessprachen Deutsch, Französisch oder Italienisch mächtig sind	Einwohner:innen ab 15 Jahren der Region Nördlich Lägern
Datenerhebung	telefonisch, computergestützt (CATI)	telefonisch, computergestützt (CATI)
Herkunft der Adressen	Stichprobenplan Gabler/Häder für RDD/Dual-Frame; Verwendung der Swiss-Interview-Liste	Stichprobenplan Gabler/Häder für RDD/Dual-Frame; Verwendung der Swiss-Interview-Liste
Art der Stichprobenziehung	Random Digit Dialing (RDD)/Dual-Frame-Verfahren via Festnetz und Handy; Geburtstagsmethode im Haushalt	Random Digit Dialing (RDD)/Dual-Frame-Verfahren via Festnetz und Handy; Geburtstagsmethode im Haushalt
Befragungszeitraum	31.08.2023 – 30.09.2023	7.09.2023 – 14.10.2023
Stichprobengrösse	Total Befragte CH N = 1'006 n DCH = 703 n FCH = 243 n ICH = 60	N = 800
Stichprobenfehler	±3.1 Prozent bei 50/50 und 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit	±3.4 Prozent bei 50/50 und 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit
Quotenmerkmale	Alter/Geschlecht interlocked	Alter/Geschlecht interlocked
Schichtung nach	Sprachregion	-
Gewichtung	Alter/Geschlecht/Sprache interlocked, Siedlungsart, Bildung, Parteibindung, Kanton	Alter/Geschlecht interlocked, Siedlungsart, Parteibindung

©gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Tiefenlager, September 2023

7.3 gfs.bern-Team



URS BIERI

Co-Leiter und Mitglied des Verwaltungsrats gfs.bern, Politik- und Medienwissenschaftler (lic. rer. soc.), Executive MBA FH in strategischem Management, Dozent am VMI der Universität Fribourg und an der ZHAW Winterthur

✉ urs.bieri@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Themen- und Issue-Monitoring, Image- und Reputationsanalysen, Risikotechnologien, Abstimmungsanalysen, Kampagnenvorbereitung und -begleitung, integrierte Kommunikationsanalysen, qualitative Methoden

Publikationen in Buchform, in Sammelbänden, in Fachmagazinen, in der Tagespresse und im Internet, aktuelle Publikation: Bieri, U et al. Digitalisierung der Schweizer Demokratie, Technologische Revolution trifft auf traditionelles Meinungsbildungssystem. Vdf 2021.



MARCO BÜRGI

Projektleiter

✉ marco.buergi@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Abstimmungen, Wahlen, Issue Monitoring, politische Einstellungen



SOPHIE SCHÄFER

Junior Data Scientist

✉ sophie.schaefer@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Datenanalyse, Programmierungen, Visualisierungen, Recherchen, quantitative und qualitative Methoden



ALESSANDRO PAGANI

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

✉ alessandro.pagani@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Wahlen, Abstimmungen,
Datenanalyse, Programmierungen, Visualisierungen,
Recherchen, quantitative und qualitative Methoden



MAJA SCHOCH

Junior Data Scientist

✉ maja.schoch@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Wahlen, Abstimmungen,
Datenanalyse, , Visualisierungen, statistische Methoden,
Machine Learning, Programmierungen



DANIEL BOHN

Projektmitarbeiter, Fachinformatiker Anwendungsentwicklung

✉ daniel.bohn@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

quantitative und qualitative Datenanalyse,
Datenaufbereitung, Visualisierung



ROLAND REY

Projektmitarbeiter / Administration

✉ roland.rey@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Desktop-Publishing, Visualisierungen,
Projektadministration, Vortragsadministration

gfs.bern ag
Effingerstrasse 14
CH – 3011 Bern
+41 31 311 08 06
info@gfsbern.ch
www.gfsbern.ch

Das Forschungsinstitut gfs.bern ist Mitglied des Verbands Schweizer Markt- und Sozialforschung und garantiert, dass keine Interviews mit offenen oder verdeckten Werbe-, Verkaufs- oder Bestellabsichten durchgeführt werden.

Mehr Infos unter www.schweizermarktforschung.ch

SWISS INSIGHTS
Institute Member

gfs.bern 